



NABU-Streuobst- Rundbrief 3/2016



September 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

wie entwickeln sich die Preise für konventionelles und Bio-Mostobst in der Saison 2016?

Die Einflussfaktoren hierfür sind vielfältig: Neben dem Angebot an Streuobst aus Deutschland und den benachbarten Ländern hängt dies am internationalen Preis für Apfelsaft-Konzentrat (ASK). Dieser wiederum hängt nicht nur ab von der Mostobsternte im laufenden Jahr (voraussichtlich deutlich überdurchschnittlich, s. Bericht aus der Schweiz und Rubrik National), sondern auch davon, wie voll die Tanklager der Direktsaftvermarkter aufgrund früherer Ernten – insbesondere des Jahres 2015 – sind. Und er hängt ab von zu erwartenden Überhängen aus dem Plantagenobstbau aus dem laufenden Jahr – das wiederum hängt von eventuellen noch kommenden Hagel- oder Dürreschäden ab, die das Plantagenobst für den Tafelobstmarkt unbrauchbar machen. Und er hängt analog zum Direktsaft davon ab, wie voll die Tafelobst-Lager aufgrund von Restbeständen aus dem Jahr 2015 sind. Denn sind diese übervoll und es gibt eine gute Plantagenobsternte 2016 (ja, s. Rubrik International), kommt irgendwann auch das Plantagenobst des Jahres 2015 preisdrückend auf den Saftmarkt. Die Plantagenobsternte in China und das dort produzierte ASK hat ihren noch vor einigen Jahren scheinbar übermächtigen Einfluss und „Schrecken“ weitgehend verloren – China exportiert inzwischen deutlich weniger ASK nach Deutschland.

Trotzdem: Die Einflüsse des Weltmarktes auf die Preise auch kleiner, lokal oder regional arbeitender Unternehmen sind so stark, daß sich dem nur Keltereien entziehen können, die ihr selbst gepresstes Obst auch selbst erfolgreich absetzen. Das wiederum können nur kleinere oder spezialisierte Betriebe wie die Streuobst-Kelterei Schäfer am Bodensee mit ihrem Birnoh (s. Rubrik Baden-Württemberg) oder die Kelterei van Nahmen vom Niederrhein mit ihren sortenreinen Säften. Beide sind erfolgreich – das ist möglichst vielen streuobstverarbeitenden Unternehmen und ihren Anlieferern zu wünschen!

Markus Reiser

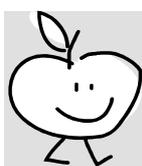




Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....	Seite 2
Streuobst national.....	Seite 7
Streuobst aus den Bundesländern.....	Seite 11
Personalia.....	Seite 20
Neuerscheinungen und Rezensionen.....	Seite 21
Kultur & Gedichte	Seite 22
Termine.....	Seite 23
Impressum.....	Seite 28

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

Äpfel aus Kasachstan im Pomarium Anglicum in Sörup-Winderatt

Aus Kasachstan stammen die Vorfahren unseres Apfels „Malus X domestica“. In den Tälern des Karatau und Alatau, Ausläufern des Tienschan Gebirges, das bis nach China reicht, stehen sie, mehr Strauch als Baum, von Bären heruntergebrochen, behangen mit roten und gelben, nur mittelgroßen bis kleinen Früchten in lichten Hainen.



Wildapfel aus Kasachstan

Im Juli 2016 hat Meinolf Hammerschmidt von einer Reise Früchte dieser „wilden Äpfel“ aus dem Süden Kasachstans mit nach Winderatt südöstlich von Flensburg ins Obstmuseum Pomarium Anglicum gebracht. Hier stehen schon einige Wildapfelarten: *Malus sieversii*, *Malus sinensis* oder *Malus yunanensis*, die mit ihren z.T. für Ap-

fel untypischen Blättern und kleinen Früchten Besucher staunen lassen. Einige Exemplare des Urapfels aus Kasachstan sind z.Zt. im Pomarium ausgestellt.

Ein Teil der neu importierten Früchte wurden zur Untersuchung über Willi Hennebrüder (BUND Lemgo und Mitglied im Verein Pomarium Anglicum) an die Hochschule Ostwestfalen-Lippe weitergeleitet. Hier sollen sie auf Polyphenole untersucht werden, die nach diversen Erkenntnissen dafür verantwortlich sind, ob Menschen allergisch reagieren oder nicht. Bei Neuzüchtungen hat man sich schon seit über einem halben Jahrhundert meist auf nur wenige Elternsorten beschränkt, um „perfekte“ Früchte zu erzielen. Dabei sind wichtige Inhaltsstoffe des ursprünglichen Apfels verloren gegangen. Empfindliche Menschen reagieren mit Allergien auf diese Neuzüchtungen.

Kontakt: Pomarium Anglicum, Winderattfeld, 24966 Sörup, 04635/2745, www.pomarium-anglicum.de

Heimat genießen ...



Köstliches selbstgemacht: Marmelade, Saft, Wein, Likör.
Reiche Auswahl an Geräten und Zutaten bei:



VIERKA Friedrich Sauer GmbH & Co.
Gratiskatalog: 0 97 61 / 91 88-0 oder mail@vierka.de
WWW.VIERKA.DE

Gentechnischer Fruchtsaft – GVO-Papayas als Ursache

In Fruchtsaft aus Thailand, der von der Hamburger Firma I. Schroeder KG in Deutschland in einem „Tropischen Fruchtcocktail mit Maracujasaft“ vertrieben wurde, sind gentechnisch veränderte Organismen festgestellt worden. Das teilte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) im Juli 2016 mit. Die Firma habe ihre Kunden informiert und die Ware zurückgerufen.

Vertrieben wurde das Produkt in Dosen à 425 Gramm unter der Marke „iska Qualität“. Produziert wird er in Thailand für die o.g. Hamburger Firma. Als Grund der Warnung gab die Behörde „Gentechnisch veränderter Organismus (GVO)“ an.

Laut Etikett enthält der Fruchtcocktail eine Fruchtmischung mit Ananas, roter und gelber Papaya und Guaven. Die Gentech-Verunreinigung kam über die Papaya zustande, wie die Herstellerfirma bestätigte: Es gibt gentechnisch veränderte Varianten der Frucht, die die Bäume bzw. Sträucher resistent gegen ein Virus machen soll. Sie werden beispielsweise auf Hawaii und in China angebaut. In Thailand haben bislang nur Freilandversuche mit den Gentech-Pflanzen stattgefunden.

Die Firma I. Schroeder versicherte auf Nachfrage, sie habe von allen Fabriken, mit denen sie zusammen arbeitet, Zertifikate, daß die Produkte keine gentechnisch veränderten Organismen enthalten. Eine lückenlose Kontrolle sei jedoch nicht möglich.

In der EU müssen Lebensmittel, die Zutaten aus genmanipulierten Pflanzen enthalten, gekennzeichnet werden. Da dies beim Fruchtcocktail nicht der Fall war, durfte die betroffene Charge nicht weiter verkauft werden.

Kontakte: BVL, Bundesallee 50, Gebäude 247, 38116 Braunschweig, 0531/21497-0
I. Schroeder KG, Am Sandtorkai 37, 20457 Hamburg, 040/37674-0, Schroeder@ISKG.de

„Nur“ Freilandversuche – und schon landet es in der industriellen Produktion für den internationalen Export. Da weiß man, wie man „Freilandversuche“ zu beurteilen hat. Wer ihnen zustimmt, stimmt sehenden Auges der

Wahrscheinlichkeit zu, daß die GVOs auf Tisch und Teller, in Mund und Magen der Verbraucher landen.

Plantagenäpfel in EU 28 durchschnittlich Birnenernte gering

Mit rund 12 Mio. Tonnen Äpfeln wird die Ernte in der EU 28 um 320.000 Tonnen und damit rund 3% niedriger ausfallen als im Durchschnitt der Jahre 2011 – 2015 – so Philippe Binard, Geschäftsführer der World Apple and Pear Association auf der 40. Europäischen Prognosfruit-Tagung 2016, die Anfang August in Hamburg stattfand. Veranstalter waren die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI), der Bundesausschuss Obst und Gemüse im Deutschen Bauernverband (BOG) und der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO).

National ist allerdings von großen Unterschieden auszugehen. In Polen als größtem EU-Apfelproduzent wird die Menge erstmals die 4 Mio-Tonnen-Grenze überschreiten – rund 35% der gesamten EU-Ernte stammen aus dem östlichen Nachbarland Deutschlands, das eine im Vergleich zu 2011-2015 um 27% erhöhte Produktion erwartet. Italien und Frankreich als zweit- und drittgrößte EU-Apfelproduzenten erwarten 2.282 Tonnen bzw. 1.564 Tonnen und damit je 3% mehr als 2011-2015. Für Deutschlands Obstplantagen werden rund 1.052 Tonnen Äpfel erwartet – 9% mehr als im Durchschnitt der Jahre 2011-2015.

Am östlichen Alpenrand hingegen, von Österreich und Slowenien bis Ungarn und Kroatien, aber auch Tschechien und der Slowakei werden teils erheblich geringere Erntemengen prognostiziert. Dies hängt in weiten Teilen mit mehreren sehr kalten Frostnächten Ende April zusammen.

Das Russland-Embargo wird durch Exporte in andere Länder ausgeglichen – der Export aus der EU liegt bei steigender Tendenz bei inzwischen jährlich über 1,5 Mio. Tonnen Äpfel.

Die EU-weite Birnenernte fällt durch die wechselhafte Witterung im Frühjahr auf 2,2 Mio. Tonnen und damit auf den niedrigsten Stand seit 2012. Die Produzenten erhoffen

sich 2016 einen Ausgleich für das nicht kostendeckende Preisniveau der letzten Jahre.

Durch das reichliche Angebot, u.a. in Polen, sowie eher rückläufigen Konsum beim Apfelsaft können die Mostobst-Preise nach Angaben bei der Prognosfruit allerdings unter Druck stehen.

Kontakte: AMI, Büro Hamburg, Helwig Schwartau, Großmarkt, Zimmer 137, 20097 Hamburg, Helwig.Schwartau@AMI-informiert.de, 040/6505595-10

BOG, c/o DBV, Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Stallknecht, Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin, 030/31904-269, H.Stallknecht@Bauernverband.net
BVEO, Geschäftsführer Dr. Christian Weseloh, Pariser Platz 3, 10117 Berlin, 030/20641498-0, BVEO@DRV.Raiffeisen.de

Quellen: AMI (2016): *Weniger EU-Äpfel und deutlich weniger EU-Birnen. Pressemitteilung 4.8.2016*
BÜCHELE, Manfred (2016): *Am Bodensee wird eine durchschnittliche Ernte erwartet; BBZ 32/2016: 32-34*

Gute Mostobsternte in der Schweiz – Plantagenobst geringere Ernte

Für 2016 erwartet der Schweizer Obstverband 77.570 Tonnen Äpfel und 8.655 Tonnen Birnen auf den Hochstamm-Obstbäumen der Schweiz. Der überwiegende Teil davon ist Mostobst und wird für Getränke – und bei Birnen zu Birnel - verarbeitet. Die gesamte Streuobst-Ernte (in der Schweiz „Feldobstbau“) liegt mit geschätzt 86.225 Tonnen damit rund 17% über der Vorjahresmenge bzw. 4% über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre.

In den Plantagen hingegen erwarten die Schweizer mit 134.2015 Tonnen eine um 4% niedrigere Ernte als 2015 und um 7% niedriger als im Durchschnitt der letzten vier Jahre. Bei Birnen aus Plantagenanbau werden 18.970 Tonnen und damit 16% weniger als im Vorjahr erwartet. Gezählt werden bei dieser Obsternteschätzung alle Flächen mit mehr als 300 Bäumen/ha und einer Mindestgröße von 20 Ar. Zuständig für diese Schätzung ist das Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft.

Kontakte: Schweizer Obstverband, Baarerstrasse 88, CH-6300 Zug, 0041/(0)728/6868, SOV@Swissfruit.ch
Bundesamt für Landwirtschaft der Schweiz, CH-3003 Bern, 0041/(0)58/4622511, Info@BLW.admin.ch

Ihr Partner für Obstgehölze

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen

Obst - Halbstämmen

Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten

... hier wachsen Ideen!

GartenBaumschule
Hau



53332 Bornheim
Walberberger Straße 10

Tel. 02227-3196, Fax 02227-2476
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

Fördergemeinschaft Regionaler Streuobstbau als Fallbeispiel für EU-Forschungsprojekt PEGASUS

Das Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS) in Frankfurt ist Teil des Forschungskonsortiums PEGASUS (<http://pegasus.ieep.eu>). Im Rahmen des von der EU mit 2,978 Mio. Euro geförderten Gesamt-Projektes (Gesamtkosten 3,008 Mio. Euro) werden Initiativen und Ansätze des Landmanagements untersucht, die dazu beitragen, daß land- und forstwirtschaftliche Flächen nicht nur ökonomische, sondern auch soziale und ökologische Funktionen erfüllen. In zunächst 34 Fallstudien in 10 EU-Ländern haben die PEGASUS-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine erste Analyse durchgeführt, welche Faktoren einer effektiven Bereitstellung öffentlicher Güter und Ökosystemleistungen im Rahmen von land- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten im

Wege stehen. In Deutschland wurde dabei u.a. die Fördergemeinschaft Regionaler Streuobstbau (www.foeg-streuobstwiesen.de) untersucht. Sie wird nun bis Ende des Jahres als einer von zehn Vertiefungsfällen im Fokus des Projektes stehen. Im Rahmen eines Aktionsforschungsansatzes werden die FÖG und weitere für ihre Arbeit relevanten Akteure dabei begleitet, ein Zukunftskonzept für die FÖG zu entwickeln. Die Fallstudienarbeit ist ein wichtiger Baustein für PEGASUS, um Lösungsansätze zu entwickeln, mit denen die ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit von land- und forstwirtschaftlichen Flächen in der EU langfristig sichergestellt werden können.

Das Projekt wird im Rahmen des EU-Forschungsprogramms HORIZONT 2020 von der Generaldirektion Forschung der EU-Kommission gefördert. Die zu bearbeitende Fragestellung wurde von der Generaldirektion Landwirtschaft vorgeschlagen und wird vom Institute for european environmental policy in Großbritannien koordiniert.

Kontakt: Institut für Ländliche Strukturforchung, Kerstin Hülemeyer, Christoph Mathias und Simone Sterly, Kurfürstenstr. 49, 60486 Frankfurt/Main, 069/9726683-12, Huelemeyer@IfLS.de.

Kronprinz Rudolf: Trendsetter für alte Sorten in Österreichs Plantagenanbau?

Rund 4,5 Millionen Streuobstbäume existieren in rund 54.000 ha Streuobstbeständen Österreichs. Nahezu komplett auf diese beschränkt ist das Vorkommen alter Apfelsorten. Diese werden zwar bei (auch sortenreinen) Säften und Mosten oder Obstbränden seit vielen Jahren als wertvoll anerkannt, spielen jedoch im Plantagenobstbau kaum eine Rolle. Kleinere Ausnahmen sind Kronprinz Rudolf mit 128 ha Anbaufläche (1,6% der rund 8.000 ha Apfelplantagen in Österreich) und Boskoop mit 54 ha erfasster Plantagenbestände. Statistisch noch erfasst sind zudem Cox Orangenrenette mit 17 ha, Gravensteiner (10 ha), James Grieve (6 ha) und Klarapfel (2ha). Die anderen Apfelsorten im Plantagenobstbau gehen fast ausschließlich auf die vier relativ krankheitsanfälligen „Stammsorten“ Golden Delicious, Jonathan, Mc Intosh und Red Delicious zurück.

Am Versuchsgut Haschhof bei Klosterneuburg wurden nun nach Vorversuchen und Verkostungen 2005 alte Sorten wie Ananas Renette, Ilzer Rosen, Kronprinz Rudolf, Steirischer Maschanzker, Goldparmäne, Roter Boskoop, Ribston Pepping, Steirische Schafnase, Winterbananenapfel, Lavantaler Bananenapfel, Himbeerapfel und Florianer Romarin auf M9 angepflanzt und sowohl nach Bio- wie nach IP-Kriterien bewirtschaftet und in den folgenden Jahren auf Erträge, Faulstellen, Fruchtgewicht, Stammquerschnittsfläche... untersucht.

Quelle und weitere Infos: N.N. (2015) Ertrag, Wuchs, äußere Fruchtqualität und Lagereignung – Bio und IP-Produktion alter Apfelsorten als Schlanke Spindel auf M9; Öko-Obstbau 2/2015: 12-14

Derartige Versuche sind ohne Frage interessant und sinnvoll zugleich. Doch muss allen Beteiligten klar sein, daß „das Gute der Feind des Besseren ist“. Wenn alte Sorten systematisch und auch für die Produktion und nicht zur flächensparenden Sortenerhaltung auf Niederstamm angebaut werden, entfällt ein wichtiger Grund für die Erhaltung der Streuobstbestände nolens volens zunehmend. Umso wichtiger ist es, auch für den Streuobstbau, also auf Hochstämmen, Sortenversuche sowohl für alte wie für neue Sorten zu initiieren.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen! Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.



AUGUSTUS REX®

*Hochfeine Destillate
aus längst vergessenen Obstsorten*

Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei
D-01109 Dresden, Klotzcher Hauptstr. 24
Tel: +49 (351) 880 89 89, Fax: +49 (351) 880 89 88
www.augustus-rex.com



*Nutzen Sie unsere jahrelange Erfahrung
für Ihre Lohnbrände*



Weltweit beste Edelbrandprämierung? 13. Destillata in Österreich

129 Betriebe aus 11 Ländern hatten zur Destillata 2016 in Graz fast 1.100 Proben eingereicht. „Die Destillata ist die europäische, wenn nicht weltweit beste, angesehenste und am meisten bemerkbare Edelbrandprämierung“, referierte Destillata-Präsident Anton Gangl, Obstbauer und ÖVP-Abgeordneter im Landtag der Steiermark. Als Verantwortliche Organisation übernommen hat die Destillata der Bundesobstbauverband Österreich.

Vertreten waren Betriebe aus Österreich (64 Betriebe), Deutschland (31), Ungarn (15), Italien (12) sowie einzelne aus Frankreich, Dänemark, Großbritannien, Rumänien, Kosovo, Argentinien und den USA. 24 Destillieren waren zum ersten Mal dabei – der „Newcomer des Jahres“ war Franz Josef Obexer von der Haidner Hofbrennerei aus Südtirol. Goldmedaillen gibt es für acht bis zehn Prozent der eingereichten Brände – mehr Goldmedaillen sind seitens der Veranstalter nicht gewünscht. Obstbrände spielen keine so dominante Rolle wie bei manch anderen Edelbrandprämierungen: Rund 40 verschiedene Whiskys gehörten genauso wie Gemüsebrände zum „Angebot“. Obstbrände verlangen allerdings aufgrund der verschiedenen Verfahrensschritte am meisten Ausdauer und Können – es gilt als größte Herausforderung, einen guten Obstbrand herzustellen.

Da keine öffentliche Förderung der Destillata mehr stattfindet, so daß sich die Veranstaltung selbst tragen muss, mussten die Einreichungsgebühren erhöht werden – wohl deshalb sowie wegen der nur zwei Tage später beginnenden Internationalen Fachmesse ProWein sank die Anzahl der eingereichten Proben von rund 1.500 im Vorjahr um über ein Viertel.

Quelle: GERHOLD, Anette (2016): 13. Destillata-Gala zu Gast in der Steiermark; Kleinbrennerei 5/2016: 14-15

Kontakte: Bundesobstbauverband Österreich, Präsident Anton Gangl, c/o Landwirtschaftskammer Österreich, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, 0043 / (0)1/53441-8552

Heidner Hofbrennerei, Franz Josef Obexer, Pairdorf 84, I-39042 Brixen, Südtirol, 0039 / (0)472/802303, Info@Buschenschank-Haidnerhof.it

Na, da haben wir also die „weltweit größte“ Edelbrandprämierung in Baden und die „weltweit beste“ Edelbrandprämierung in Österreich. Ob die Kollegen von „Baden best spirits“ (s.u.) das auch so sehen?

CASIMIR KAST
VERPACKEN + PRÄSENTIEREN

Die schönste Art Saft zu verpacken

Bag in Box 3L und 5L:

- Drei alternative Designs oder Ihr individuelles Motiv
- Optionaler ausklappbarer Tragegriff
- Höchste Stabilität durch Frischfasermaterial
- Optimale Palettenausnutzung

✓ leicht
✓ praktisch
✓ vielseitig
✓ kostengünstig

Mehr Infos unter: Tel. 07224 918-0
www.casimir-kast.de/bag-in-box

Bioland-Obstgehölze

in historischen & bewährten
Sorten für Garten, Landschaft &
die Streuobstwiese.

Unsere Sorten mit Beschreibungen
finden Sie auch in unserem Shop
www.biobaumversand.de
Hier können Sie auch direkt bestellen.

Baumschule PFLANZLUST

Niederelsunger Str. 23
34466 Wolfhagen
Telefon: 05692 - 8635 - www.pflanzlust.de



Streuobst national

Angebot an Veredlungsreiser für die Sommerveredlung und Pfropfköpfe für den Winter vieler „alter“ Obstsorten. Zudem erhalten Sie bei uns die landestypischen Sorten aus dem Projekt NRW.

Apfel, Birne, Asienbirne, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Renekloden, Mirabellen, Aprikosen, Nektarinen, Pfirsiche, Quitten, Mandeln, Zierpflaumen, Zierkirschen und Johannisbeeren

Aktuelle Liste ist im Internet im Download unter www.obstreisergarten.de

Obstmuttergarten Rheinland (ORG) GmbH – Meckenheim

Im Siebenswinkel 20, 53340 Meckenheim

Tel: +49 (0)2225-8883955, Mobil: +49 (0)160 90906474, Email: info@obstreisergarten.de

Streuobst in der Naturschutz-Offensive des BMU

Die Bundesregierung hat in ihrer nationalen Biodiversitätsstrategie 2008 das Ziel festgelegt, wertvolle Lebensräume in der Agrarlandschaft wie Streuobstwiesen in ihrer Fläche um 10% zu vergrößern.

In der im Oktober 2015 veröffentlichten Naturschutz-Offensive des Bundesumweltministeriums greifen die Experten aus den Hunderten von Vorschlägen der Biodiversitätsstrategie einige heraus, die prioritär umzusetzen sind. Auf Seite 13 steht gleich unterm ersten Spiegelstrich der insgesamt acht Kernforderungen für die Umsetzung der Strategie:

„Bis 2015 nimmt der Flächenanteil naturschutzfachlich wertvoller Agrarbiotop (hochwertiges Grünland, Streuobstwiesen) um mindestens zehn Prozent gegenüber 2005 zu.“

Kontakt: Bundesumweltministerium - BMUB, Abteilungsleiterin Naturschutz, Dr. Elsa Nickel, Robert-Schumann-Platz 3, 53175 Bonn, 0228 / 993052606, Elsa.Nickel@BMUB.bund.de

Das ist sehr erfreulich. Bei der Umsetzung ist noch bei keinem einzigen Bundesland festzustellen, daß es dieses Ziel übernommen hat geschweige denn wie es dieses Ziel erreichen will.

Das BMU und die Länder sind gefragt, wie dieses Ziel in Regionen, Ländern und auf Bundesebene erreicht werden soll sowie anfragen, welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung dieses deutschlandweit prioritären Ziels geplant sind. Die Leserschaft darf und sollte sich gerne an die Zuständigen in den Landesministerien im Bereich Naturschutz wenden, aber auch an die Verbände, damit diese sich stärker als bisher um Unterstützung der Zielsetzung pro Streuobst einsetzen.

VdF erwartet 700.000 Tonnen Streuobst-Äpfel für 2016

Auf der Basis der ehrenamtlichen Arbeit von rund 80 Ernteschätzerinnen und Ernteschätzern, die nach der Bavendorfschen Fruchtbehang-Schätzmethode vorgehen, erwartet der Verband der Fruchtsaftindustrie (VDF) für das Jahr 2016 eine Erntemenge von rund 700.000 Tonnen Äpfeln im Streuobstbau.

Kontakt: VDF, Mainzer Str. 253, 53179 Bonn, 0228/95460-0, Info@Fruchtsaft.net

NABU-Meldeaktion für Streuobstwiesen: Wieviel ha betreuen NABU-Gruppen

Viele der bundesweit 300.000 ha Streuobstbestände werden von NABU-Aktiven gepflegt und geschützt. Doch wie viele Hektar sind es eigentlich? Die NABU-Bundesgeschäftsstelle möchte einen besseren Überblick bekommen, was auf Streuobstwiesen los ist – und mit den gesammelten Daten zeigen, welchen wichtigen Beitrag zu Naturschutz und Artenvielfalt die NABU-Aktiven vor Ort leisten. So interessiert zum Beispiel, wie groß die betreute Streuobstwiese ist, wie viel und was dort geerntet wird und was die Flächen zu etwas Besonderem macht.

Meldeschluss für alle NABU-Untergliederungen ist der **20. November 2016** unter www.NABU.de/streuobst-melden.



Bis zum 18. September 2016 haben die NABU-Untergliederungen zusätzlich die Möglichkeit, sich als „Naturschutzmacher mit Herz für Streuobst“ zu **bewerben**: Dazu soll im Meldeformular in zwei bis drei Sätzen angegeben werden, warum der NABU-Bundesverband die Streuobstwiese vor Ort besuchen soll. Die zwei Gewinner werden mit einer Reportage auf www.NABU.de veröffentlicht.

Kontakt: NABU-Bundesverband, Imagekampagnenteam Djuke Nickelsen, Belinda Bindig, Stefanie Gendra, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, 030/284984-1584, wirsindwaswirtun@NABU.de.

Misteln im Streuobstbau: Nachklapp – auch aus Landtag BW

Die Rückmeldungen auf den Mistel-Schwerpunkt in der letzten Ausgabe fallen unterschiedlich aus.

Ökologen wie Martin Engelhardt weisen darauf hin, daß es eine Reihe von Insekten-Arten gibt, die an Misteln gebunden sind wie z.B. Wanzenarten wie *Hyseloceus visci*, *Pinalitus viscicola*, *Anthocoris visci*. Diese Arten sind hochgradig gefährdet (meist RL 1). Bekämpfungsaktionen gegen die Mistel ohne Berücksichtigung eines möglichen Vorkommens dieser Arten seien unter Umständen eine Art „Russisch Roulette mit vom Aussterben bedrohten Arten.“

Der stv. NABU-Landesvorsitzende aus dem Saarland, Rudi Reiter, hingegen verweist darauf, daß diese Insektenarten wohl auch ohne die Mistel auskommen würden, die Mistel aber die Streuobstbestände flächig in ihrer Existenz bedrohen würde.

Im Landtag von Baden-Württemberg beantwortete das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) am 7.7.2016 eine „Kleine Anfrage“ des FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Friedrich Bullinger (Drucksache 16/61) zum Thema „Misteln im Streuobstbau“, in dem u.a. auf ein Faltblatt zum Thema aus dem Rems-Murr-Kreis hingewiesen wird. Die Zunahme von Mistelbeständen wird aus dem Kreis Schwäbisch-Hall gemeldet. Spezifischen Beratungsbedarf über das Angebot der Kreisobstbauberater in den Landratsämtern sieht das MLR derzeit (noch) nicht.

Kontakte: Martin Engelhardt, Ebertstraße 37, 72072 Tübingen, Engelhardt.Tuebingen@googlemail.com, 07071/66905.

NABU Saarland, stv. Vors. Karl-Rudi Reiter, Hauptstr. 59, 66701 Beckingen, RKReiter@t-online.de, 06832/7029.

Landtag Baden-Württemberg, Dr. Friedrich Bullinger, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711 / 2063-929, Friedrich.Bullinger@FDP.Landtag-BW.de. MLR, Pressestelle, Isabel Kling, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-2354, Isabel.Kling@MLR.bwl.de

Pflaumen-, Birnen- und Kirschbrände als Exportschlager

Obstbrände aus Pflaumen-, Birnen- und Kirschen in Behältnissen mit mehr als zwei Litern stellten den höchsten Anteil beim Export von Obstbrand aus Deutschland im Jahr 2015. Insgesamt wurden davon 439.486 Liter Reinalkohol exportiert – ein Plus von 4,9% im Vergleich zu 2014 und damit 36,3% des gesamten Exports von Reinalkohol. Die Menge des Reinalkoholes stieg allerdings sogar um 9,7% im Vergleich zu 2014 auf 1,21 Mio. Liter.

Quelle: „BDO“: Steigerung bei Außenhandel – Obstbrände. Kleinbrennerei 8/2016. 3

Weltweit spitze? Baden Best Spirits 2016 wieder auf Rekordniveau

Zum 35. Mal richtete der Verband Badischer Klein- und Obstbrenner die nach Angaben der Veranstalter größte Prämierung von Obstbränden weltweit aus - zum 16. Mal unterstützt vom Verband Rheinischer und Saarländischer Klein- und Obstbrenner.

3.473 Proben wurden verkostet durch ein 49köpfiges Team unter Leitung von Dr. Klaus Hagmann (immerhin inzwischen 25% Frauenanteil) – ein Zuwachs von 14% gegenüber der 2014er-Prämierung. 359 Brenner aus Baden und 34 aus „Rhein-Saar“ hatten über 40 verschiedene Sorten an Destillaten und Likören eingereicht. Am häufigsten vertreten: Williamsbrand (369), Kirschwasser (287), Mirabellenwasser (247), Apfelbrände (über 200 – *komischerweise keine präzise Angabe im zitierten Artikel – s.u.*) Zwetschgenwasser (193) und Weintresterbrände (183). Die Kernobstbrände aus Äpfeln, Birnen oder Quitten machten mit 1.038 Proben rund ein Drittel aus.

Mit 8,2% war der Anteil der 286 nicht prämierten Proben so niedrig wie nie zuvor. Der Anteil von Bronze- und Silbermedaillen stieg leicht, während der Anteil der 812 mit Goldmedaillen prämierten Brände leicht von 24,0% auf 23,4% zurückging. Wer aus einer Gruppe von drei Prüfern die volle Punktzahl (60) erreichte, erhielt einen „Ehrenpreis“: Das gab es immerhin für 69 badische und vier Brenner/innen aus dem kooperierenden Verbandsgebiet Rhein-Saar. Zehn Betriebe

erhielten für zwei Produkte die Höchstpunktzahl. Und Johannes Klotz aus Überlingen erreichte sogar mit drei Produkten diese Höchstpunktzahl. Die höchsten Punktzahlen für ihre (wohl maximal fünf) eingereichten Punkte erreichten Ludwig Hettig aus Durbach mit 289 Punkten vor Franz Bruder aus Berghaupten (287) und Johannes Halter aus Oberkirch (285) – alle aus Baden, sowie Jörg Blenz aus Pommern / Rheinland-Pfalz mit ebenfalls 285 Punkten.

Die kompletten Ergebnisse der Prämierung stehen im Internet unter

www.kleinbrenner-baden.de/brenner/medaillen-2016

Quelle: GASSNER, Brigitte (2016): Urkundenübergabe in Sasbachwalden - "Baden Best Spirits" weiter auf Rekordniveau; Kleinbrennerei 6/2016: 17-19

Kontakte: Verband Badischer Klein- und Obstbrenner, Vorsitzender Ulrich Müller, Hindenburgplatz 1, 77767 Appenweier, Kleinbrennerverband@t-online.de, 07805/9129810.

Verband Rheinischer und Saarländischer Klein- und Obstbrenner, Vorsitzender Bernhard Bares, 54636 Trimport-Teitelbach, 06562/8120

Johannes Klotz, Römerstraße 30-32, 88662 Überlingen-Bamberg

Ludwig Hettich, Bohlsbacher Straße 4, 77770 Durbach

Obsthof-Brennerei Bruder GbR, Franz Bruder, Talstr. 17, 77791 Berghaupten, Info@Brennerei-Bruder.de, 07803/2434

Johannes Halter, Alm 57, 77704 Oberkirch, 07802/3429, Info@Halter-Edelbraende.de

Sektkellerei und Edeldestillerie Blenz, Jörg Blenz, Im Bachtal 56829 Pommern, 02672/1253, Info@Blenz.net

Veredelte Walnussbäume direkt von der Walnussmeisterei Böllersen!

Breite Auswahl an Walnussorten
sowohl für den Erwerbsanbau als auch für Liebhaber!
Bei uns erhalten Sie ausführliche Sortenbeschreibungen,
Nussmuster und eine Anbauberatung.



Land- und Gartenwirtschaft Böllersen
Groß-Ziehtener-Chaussee 143
12355 Berlin
+49 30 - 663 68 43
info@walnussmeisterei.de
www.walnussmeisterei.de

268 Mostereien auf www.streuobst.de

Zehn weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 184 stationäre und 84 mobile Mostereien aus 15 Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Saft vom eigenen Obst pressen lassen und direkt heim nehmen können.

Stationäre Mosterei Baden-Württemberg:

Mosterei Bott, Schömbergerstr. 128, 75394 Oberreichenbach/Igelsloch, 07084/7364; reiner-bott@web.de

Stationäre Mosterei Bayern:

Die Kleinbrennerei und Mosterei Rackelmann, Hundshaupten 2a, 91349 Egloffstein, 09197 / 8885, brennerei.rackelmann@t-online.de, www.die-kleinbrennerei.de

Mobile Mosterei Brandenburg:

Lohnmosterei Herbstssturm, Dennis Tilwitz, Feldstraße 10a, 14979 Großbeeren, 033701/35769, mosterei@dennis-tilwitz.de, www.dennis-tilwitz.de, 0179/4967471

Stationäre Mosterei Hessen:

Mosterei Hefke, Maria Hefke, Lindenstraße 44, 65795 Hattersheim am Main, M.Hefke@gmail.com, 0175/2849198, www.appartment24.info/Mosterei/

Mobile Mostereien Hessen:

Mobile Obstverarbeitung Burgwald GbR, im Hofacker 3, 35083 Wetter, 0176/43523093 (Wilfried Tripp), 0178/2892730 (Anita Maria Kühnel-Triemer), info@mobile-obstverarbeitung.de, www.mobile-obstverarbeitung.de

Werk's Mobile Mosterei, Brunnenstrasse 3, 65428 Rüsselsheim-Bauschheim, 06142 /

7946250, info@werks-mobile-mosterei.de, www.werks-mobile-mosterei.de

Mobile Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:

Die Mostis, Hendryk Miechowski, Bahnhofstr. 47, 18320 Ahrenshagen, 0176/23244044, hendryk@die-mostis.de, www.die-mostis.de

Mobile Mosterei Niedersachsen:

Mobile Saftmacherei, Dagmar Seeßelberg, Wohldamm1, 30855 Langenhagen, 0511 / 2359266, info@mobile-saftmacherei.de, www.mobile-saftmacherei.de

Stationäre Mosterei Sachsen:

KEKILA e.K. , Grüne Aue 17, 02708 Lauba, info@kekila.de, www.kekila.de, 035877 / 25288

Mobile Mosterei Sachsen:

Kelterei Neubert, Bahnhofstraße 17, 02929 Rothenburg, info@kelterei-neubert.de, www.kelterei-neubert.de, 035891 / 35137,

57 Brennereien auf www.streuobst.de

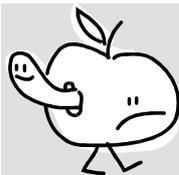
Mit zwei weiteren Brennereien aus Baden-Württemberg und Hessen stehen nun bereits 57 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst:

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Gourmet Berner GmbH & CoKG, Gerald Lang, Bruckwiesenstraße 1, 71384 Weinstadt, 0170/1028442, 07151/205-1360, Fax: -1361, glang@gourmetberner.de, www.gourmetberner.de/brennerei.html

Wetterauer Obstbrennerei, Dorfelder Straße 55, 61184 Karben, 06039/930-420, Fax: -421, info@wetterauer-obstbrennerei.de, wetterauer-obstbrennerei.de



Streuobst in den Bundesländern



streuobstwiesen-boerse.de

Kostenlose Plattform für Anzeigen

rund um die Streuobstwiese

Angebot an Veredlungsreisern vieler landeskulturell bedeutender Obstsorten

Apfel, Birnen, Nashi, Quitten, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Pfirsich, Aprikosen

Im Sommer Edelaugen für die Sommerveredlung - im Winter Pfropfköpfe für die Winterveredlung

aktuelle Sortenliste zum Download unter www.reiserschnittgarten.de

Auswahl an Veredlungsbedarf in kl. Mengen wie Veredlungsgummis, Bänder, Messer etc.

Reiserschnittgarten Baden-Württemberg GmbH & Co.KG

Comburgstr. 31/1, 74177 Untergriesheim

Tel: 07136 - 96 43 75, mobil: 0160 / 4401185

E-Mail: info@reiserschnittgarten.de www.reiserschnittgarten.de

Baden-Württemberg

Uni Freiburg: Projekt Agro-Wertholz - Agroforstsysteme mit Mehrwert für Mensch und Umwelt

In einem seit Januar 2015 und bis 30.9.2017 laufenden Verbundforschungsprojekt „Agro-Wertholz“ stehen Fragestellungen, die das Nutzungspotenzial von Agroforst-Systemen (AFS) betreffen, im Mittelpunkt der Forschung. Insbesondere wird untersucht, wie die Anlage und Nutzung von Edellaubbaum-Arten für die Wertholz-Produktion in AFS optimiert werden kann. Dabei wird auch speziell der Frage nachgegangen, wie das Nutzungspotenzial von Streuobstwiesen als AFS mit Werthölzern gesteigert werden kann.

Das Projekt wird von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) mit Projektmitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert.

In diesem Zusammenhang werden Wachstumsparameter am stehenden Baum sowie an Bohrkernen oder Stammscheiben von Bäumen erfasst, um Wachstumsanalysen durchführen zu können. Dazu werden die Kronen verschiedener Baumarten vermessen und Lichtmessungen an einzeln stehenden Bäumen vorgenommen, um den Einfluss des Schattens von verschiedenen großen Bäumen auf die Bodenvegetation im Verlauf der Vegetationsperiode quantifizieren und modellieren zu können.

Die auf diese Weise gewonnen Daten fließen in wachstumskundliche Modelle ein, die eine Wachstumsprognose in Abhängigkeit des Standorts und des Standraums ermöglichen sowie das Ausmaß der Beschattung durch die Bäume abschätzen lassen. Weiterhin werden Experteninterviews mit Praktikern durchgeführt, um deren Erfahrungen mit der Wertholzproduktion zu sammeln, und um Informationsdefizite sowie Schwierigkeiten identifizieren zu können. Zuletzt

soll eine praxisgerechte Anleitung zur Erziehung von Wertholz mit Obstbäumen auf Streuobstwiesen unter Einbeziehung der Fruchtproduktion erarbeitet werden.

Darüber hinaus werden u.a. folgende Fragestellungen untersucht:

Wie gestaltet sich die Entwicklung der Begleitvegetation auf Streifen von Wertholzbäumen, und inwiefern geht von diesen Baumstreifen ein Beikrautdruck auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche aus?

Inwiefern haben einzelne Bundesländer die Möglichkeit der Förderung von Agrosystemen bzw. ihre Anerkennung als Ökologische Vorrangflächen im Rahmen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik ab 2015 aufgegriffen, und wie attraktiv sind AFS mit Wertholzbäumen in ökonomischer Hinsicht?

Neben der Professur für Waldwachstum an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sind die Professur für Landespflege der genannten Universität sowie das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) an dem Projekt Agro-Wertholz beteiligt.

Kontakte: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Spiecker, Professur für Waldwachstum, Tennenbacher Str. 4, 79106 Freiburg, 0761 / 203-3736, InstWW@Uni-Freiburg.de, www.Mehrwert-Agroforst.Uni-Freiburg.de

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Prof. Dr. Werner Konold, Professur für Landespflege, Tennenbacher Str. 4, 79106 Freiburg, 0761 / 203-3634, Werner.Konold@Landespflege.Uni-Freiburg.de
Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Außenstelle Forchheim, Sebastian Weisenburger, Kutschenweg 20, 76287 Rheinstetten, 0721/9518-230, Sebastian.Weisenburger@ltz.bwl.de

Apfelsecco vom Staatsweingut: Grundsätze der Secco-Herstellung

Aus der Not heraus entstanden im Spätfrostjahr 2011 beim Staatsweingut Weinsberg Idee und Umsetzung für einen Apfelsecco. Es gab viele frostgeschädigte Früchte, die als Tafelobst nicht mehr verkäuflich waren. Die inneren Werte der Äpfel bewegten sich aufgrund des hervorragenden Herbstwetters aber auf einem sehr hohen Niveau. So lag der mittlere Zuckergehaltswert aller erfassten Apfelsorten mit 17 Brix um ein Brix höher als in anderen Jahren.

Als Sortengrundlagen dienten Topaz, RubINETTE, Golden Delicious, Gold Rush sowie Bittenfelder (letztere „um den Secco nicht zu gradlinig erscheinen zu lassen, sondern mit der nötigen „Mostnote“ als aromatisches Zünglein an der Waage zu versehen“).

Das Staatsweingut hat Anspruch und Möglichkeit, einen derartigen Versuch wissenschaftlich zu begleiten. Daher gehör(t)en Dokumentation bzw. Erhebung von Daten zur Verwertung, Ausbeute, zum Zuckergehalt und pH-Wert, Verkostung mit sensorischer Bewertung, Pektin-, Stärke- und Eiweißtest, Laboruntersuchung auf Alkohol-, Restzucker- und Gesamtsäuregehalt... zur Arbeit der „praktischen Wissenschaftler“. Die Bezeichnung „Secco“ weist übrigens darauf hin, daß das Getränk 15 bis 35 g/l Restzucker enthält.



Für die Secco-Herstellung spielt der Erntetermin eine fast noch größere Rolle als bei der Tafelobsterzeugung. Früchte für die Secco-Herstellung müssen fast im Stadium der optimalen Genussreife, also deutlich nach dem Erntetermin für Tafelobst, geerntet werden. Die Zucker- und Aromengehalte sind dann auf ihrem höchstmöglichen Stand, die Stärke ist völlig abgebaut und die Fruchtfleischfestigkeit noch auf einem Niveau, das optimales Abpressen bei der Saftgewinnung erlaubt, ohne daß das Fruchtfleisch musig wird.

Neben der Sortenwahl und optimalem Erntezeitpunkt spielt die Behangdichte der Bäume eine wichtige Rolle: Auch bei der Secco-Herstellung gilt: Je mehr Früchte auf dem Baum hängen, desto weniger Zucker und Aromen enthalten diese Früchte. Das Ausdünnen ist damit eine wichtige Grundlage für die hohe Qualität des flüssigen Endproduktes.

Im vorliegenden Fall lagen die Ausbeuten je nach Apfelsorten bei 67% - 73% - bei Stundenleistungen der Bandpresse (Vorant, Typ

EBP 500) von 600 – 800 kg. Am folgenden Tag wurde der vorgeklärte Saft in einen kühlbaren Edelstahltank umgefüllt und mit Reinzuchthefer (QA 23,3 g/hl) versetzt. Aus einem Most mit 48° Oechsle und damit bei vollständiger alkoholischer Gärung theoretisch sechsprozentiger Alkohol. Nach Abschluss der alkoholischen Gärung wurden die Fruchtweine für 10 Tage auf der Hefe gelagert, dann in Lagertanks umgefüllt und erstmals mit fünf Gramm/hl Schwefeldioxid behandelt.

Durch Zusatz von Kohlensäure entsteht schließlich aus dem Cuvée der Fruchtweine der Apfelperlwein – wobei ein gewisser Überschuss an Kohlensäure wertbestimmend ist. Der Lohnfüllbetrieb hat hierbei darauf zu achten, daß keine Fremdgase wie Sauerstoff oder Stickstoff mit eingetragen werden. Dadurch wird zwar der gewünschte Überdruck auf der Flasche auch erreicht, jedoch ist das Perlverhalten mitunter stark verringert. Denn Fremdgase lösen sich schlecht in Fruchtweinen. Infolgedessen herrscht beim Zusatz von Sauer- oder Stickstoff nach dem Einschenken bereits nach wenigen Sekunden Stille im Glas. Der Lohnabfüller muss daher nicht nur über einen Überdruckfüller verfügen, sondern auch das Gasmanagement beherrschen.

Das „a-Apfelsecco“ genannte Produkt des Staatsweingutes ist inzwischen keine Notlösung mehr, sondern eine Tugend, gilt inzwischen als ausgereift, hat eine attraktive Verpackung und erhielt bereits beim Golden Label von Brigl und Bergmeister in Wien eine Auszeichnung. Die 0,75-Liter-Flasche ist für 7,00 Euro beim Staatsweingut erhältlich (s.u.).

Quelle und zahlreiche weitere Details: HOFMANN, Dirk (2016): Fruchtig, frisch und – überregional – Apfelsecco – ein trendiger und prickelnder Genuss: Kleinbrennerei 7/2016: 6-9.

Kontakt: Staatsweingut Weinsberg, Geschäftsführer Dr. Günter Bäder, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, Staatsweingut@LVWO.bwl.de, www.sw-weinsberg.de, 07134 / 504-167.

Eine gute Idee, ein sehr gutes Produkt, eine exzellente wissenschaftliche Begleitung – Gratulation. Jetzt wäre es noch erstrebenswert, einen reinen Streuobst-Secco zu erstellen. Das entspräche sowohl den Intentionen der neuen (wie auch der alten) Landesregierung und

wäre ein konkreter Beitrag zur Umsetzung der Naturschutzoffensive der Bundesregierung(s. Rubrik „National“)

Birnoh im Eichenfass – Unterstützung von vier Regionalinitiativen

Nun gibt's doch Details zur Herstellung des Streuobstbirnen-Aperitifs „Birnoh“ aus der Radolfzeller Streuobstkelterei von Sabine Seeliger und Dr. Günther Schäfer (erster Bericht s. NABU-Streuobstrundbrief 3/2015: 11):

Der Rohstoff des aus Birnenbrand und Birnensaft hergestellten 18%igen Aperitifs, der als Marke geschützt ist und in Eichenholzfässern gelagert wird, stammt von Sorten wie Gelbmöstler, Schweizer Wasserbirne und Österreicher Weinbirne – wobei die Anteile der einzelnen Sorten variieren dürfen.



Die vier BIRNOH-Hersteller mit der Gastgeberin Dorit Münzer-Bock in der Mitte: Jochen Mayer, Manuel Straßer, Sabine Seeliger, Klaus Jung (v.l.n.r.).

Bei einer Vorstellung von Produkt, Produktionsprozess, den vier regional differenziert ausgewählten Herstellern... in Emmendingen-Maleck stellten die vier Produzenten auch die Unterstützung durch vier Regionalinitiativen vor: ILE-Bodensee, Naturpark Südschwarzwald, Plenum-Heckengäu sowie das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Die „Birnoh-Gilde“ soll dabei noch weiter wachsen – mit der regionalen Verteilung über das Land Baden-Württemberg, wobei die regionale Verteilung zur Vermeidung direkter regionaler Konkurrenz berücksichtigt werden wird.

Der Verbraucherpreis soll bei 9,80 Euro für die 0,2-Liter-Flasche bzw. 19,50 Euro für die 0,5-Liter-Flasche liegen. Seeliger und Schäfer

bezahlen 14,90 Euro/dz, bei sortenreiner Anlieferung 15,40 Euro/dz, immer jedoch mindestens einen Euro/dz mehr als der übliche Marktpreis. Jung in Buchenbach bezahlt mindestens zwei Euro/dz Aufpreis.

Kontakte: Stahringer Streuobstmosterei, Sabine Seeliger & Dr. Günther Schäfer, Am Bahnhof 7, 78315 Radolfzell, 07738/1729, Info@Streuobstmosterei.de, www.Birnoh.de

Brennerei - Brand Jung - Bio-Jung Fruchtsäfte, Klaus Jung, Ibentalstraße 29, 79256 Buchenbach-Unterbental, 07661/980533, Info@Biohof-Jung.de

Brennscheuer Straßer, Manuel Straßer, Fabrikstraße 7/1, 72581 Dettingen/Erms, 07123 / 972853, Info@Brennscheuer-Strasser.de

Brennerei Mayer, Jochen Mayer, Weingartenstraße 45, 71083 Herrenberg-Mönchberg, 07032 / 71113, L.J.Mayer@t-online.de

Innovative Idee mit nun gesicherter Verbreitung, wobei bei dem benannten Verbraucherpreis auch Erzeugerpreise von 20 Euro/dz oder mehr wünschenswert wären: Wer, wenn nicht die Erzeuger solch hochwertiger und zu Recht durchaus hochpreisiger Produkte kann in seiner Preiskalkulation die rentable Bewirtschaftung von Streuobstbeständen umsetzen?

Streuobst, Limpurger und mobile Mostpresse: Innovativer Kleinbetrieb im Rems-Murr-Kreis

2007 begannen Elke und Wolfgang Klotz damit, in Partnerschaft mit der Gemeinde Leutenbach eine Streuobstwiese zu pflegen – „die Brennesseln reichten damals rauf bis zu den Ästen der Bäume.“

2010 folgte gemeinsam mit Annegret Salwey die Gründung der Kleinbauern Rems-Murr GbR, die ohne Einsatz synthetischer Pestizide und synthetischer Düngemitteln wirtschaftet. Ein Business Plan und externe Beratung dienten dem Ziel, eine Symbiose zwischen Landwirtschaft und Naturschutz auf einer tragfähigen wirtschaftlichen Basis zu finden. Der bis heute bewusste Verzicht auf Subventionen und Förderungen stärkt nach Angaben der Initiatoren das eigene Engagement und flankiert positiv neue Innovationen.

Ein Standbein der GbR und deren Kreislaufwirtschaft sind 12 Rinder der Rasse Limpurger, welche auch in den Streuobstwiesen zur Beweidung eingesetzt werden.

Als weiterer Schritt wurde mit der Anlage von kleinen „Test Streuobstackerparzellen“ die Grundlage für hochpreisige Sonderkulturen und ein primär verbundenes Produkt „Unterwuchs“ geschaffen. Es folgte der Kauf einer mobilen Saftpresse für rund 70.000 Euro, die dank großer Nachfrage voll ausgelastet ist - meist mit Kleinmengen von 50 bis 400 kg Obst, aus dem die Leute ihren eigenen Saft pressen und auch in Bag-in-Box abfüllen lassen können. Dies war ein erster Schritt vom „Abgeben“ zum Verkaufen und zur eigenbetrieblichen Steuerung der Mengenerelation.

Einige Heidschnucken sowie Hasen und Hühner gehören mit ins Konzept, bei dem darauf geachtet wird, daß die Ernährung mit Gras bzw. Heu ausschließlich vom eigenen Betrieb möglich ist. Stand 2016 sind es rund 1.000 Hochstamm-Obstbäume mit 103 identifizierten Obstsorten, die von der GbR gepflegt und genutzt werden.

Neue Wildobsthecken mit 1.000 Pflanzen, u.a. Felsenbirne, Schlehe, Kornellkirsche und Holunder wurden als Ausgleichsmaßnahmen samt 25 Jahre garantierter Erhaltung auf einer ehemals intensiv genutzten Ackerfläche gepflanzt – kombiniert mit einigen verbleibenden Ackerparzellen mit extensiver Nutzung mit Schwerpunkt Kräuterausbau und damit einer besonders strukturreichen Landschaft. Der Verkauf von Ökopunkten gehört ebenfalls zum Betriebskonzept.

Ein Gesamtkonzept, in dem Wolfgang Klotz und Annegret Salwey nunmehr komplett hauptamtlich eingespannt sind. Elke Klotz ist ehrenamtlich als Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Erbstetten tätig, beruflich in der Veranstaltungsbranche. Die drei bezeichnen ihren Kleinbetrieb als Erfolgsmodell, mit dem sie zwar nicht reich werden, aber davon leben können.

Kontakt: Kleinbauern Rems-Murr GbR, Wolfgang und Elke Klotz, Gartenstr. 8, 71576 Burgstetten, Erbstetten, 07191/ 85858, EWKlotz@t-online.de

„Streuobstliebe“: UN-Dekade-Auszeichnung für Smartphone-App

Das Projekt „Streuobstliebe: Apfel- Fruchtaufstrich und GPS-Smartphone-Applikation“ wurde im Juni 2016 als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Damit wird das Engagement von Ruth Lang und Armin Müller gewürdigt, die zugleich den NABU in Bad Schussenried leiten.

„Streuobstliebe“ stellt Apfel-Fruchtaufstrich her. Das ist zunächst nichts Besonderes. Besonders daran ist, daß jedes Glas sortenrein ist, die hierfür verwendete Obstsorte benannt wird und auf jedem Etikett auch der Standort des abgeernteten Obstbaumes über den Längen- und Breitengrad aufgeführt ist. So weiß man, woher das Gelee kommt. Der QR-Code auf jedem Glas leitet zu dem Baum, dessen Früchte für diesen Apfel-Fruchtaufstrich verwendet wurden und gibt Informationen zu der jeweiligen Sorte.

Durch die GPS-Standortbestimmung meldet sich das Smartphone automatisch, wenn man in die Reichweite eines Streuobstliebe-Baumes gelangt. Direkt vor Ort kann man sich dann über den jeweiligen Baum informieren. Streuobstliebe ist somit auch ein Lehrpfad mit einzelnen (virtuellen) Informationstafeln zu den jeweiligen Bäumen. Da es sich hierbei um eine für Smartphone optimierte Web-Anwendung handelt, können die Angebote auch zuhause am PC angeschaut werden.

Streuobstliebe verfügt selbst über keine Obstbäume im ertragsfähigen Alter und ist daher auf „Spenderbäume“ für den Apfel-Fruchtaufstrich angewiesen

Ziel des Projektes ist es, die Bedeutung der Obstbaumwiesen für die biologische Vielfalt, für die Ernährung und für die Kulturlandschaft mehr in das Bewusstsein zu rücken: durch den direkten Brückenschlag zwischen dem Produkt und dessen Lieferant. Die UN-Dekade Biologische Vielfalt wurde von den Vereinten Nationen für den Zeitraum von 2011 bis 2020 ausgerufen.

Seit Juni 2012 werden wöchentlich beispielhafte Projekte zur UN-Dekade Biologische Vielfalt vorgestellt. Neue Projekte sind eingeladen, sich noch bis zum Ende der Dekade im Jahr 2020 zu bewerben. Jeder, der sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt durch

Forschungs-, Bildungs- oder Naturschutzmaßnahmen einsetzt, kann seine Bewerbung online bei der Geschäftsstelle UN-Dekade Biologische Vielfalt unter

www.undekade-biologischenvielfalt.de einreichen.

Kontakte: NABU Bad Schussenried, Dr. Ruth Lang, Unterer Öschweg 16/1, 88427 Bad Schussenried, Info@streuobstliebe.de, www.streuobstliebe.de, www.facebook.com/streuobstliebe, 07583 / 3758059
Geschäftsstelle UN-Dekade Biologische Vielfalt, c/o nova-Institut, Arno Todt, Industriestraße 300, 50354 Hürth, 02233 / 481452, Geschaeftsstelle@undekade-biologischenvielfalt.de



Bayern

Zwetschgenbrandlagerung im Vergleich: Höchste Höhen, tiefe Höhlen und Schiffe

Sechs 50-Liter-Fässer mit ganz speziellem Zwetschgenbrand wurden von den bayerischen Edelbrandsommeliers an ganz speziellen Orten untergebracht. Die Zwetschgenbrände stammen aus allen bayerischen Regionen und die besten von ihnen wurden nach einer sensorischen Bewertung als Cuvée verschnitten und in sechs Fässer verbracht.

Das gesamte Projekt ist ein Experiment der besonderen Art, da die Fässer unter höchst unterschiedlichen Bedingungen gelagert werden: Eines liegt in der Rhön auf dem „heiligen Berg“ der Franken, dem Kreuzberg, in über 920 m Höhe. Ein zweites in der Teufelhöhle in Pottenstein 50 Meter unter der Erde. Weitere Fässer befinden sich auf der Fraueninsel im Chiemsee beim Klosterwirt, in der Burg Burghausen sowie im ehemaligen fürstbischöflichen Weinkeller an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim.

Geschmacklich wohl ganz besonders interessant ist aber das Fass auf dem Ausflugschiff „MS Bayern“.

Nach sechs bis 12 Monaten Reife werden die Brände fassweise nummeriert und in hochwertigen Flaschen vermarktet. Die Aktion steht im Rahmen der Qualitätsoffensive „Bayernbrand – wir brennen für Bayern“ und wird neben den Edelbrandsommeliers auch von der LWG und den bayerischen Brennereiverbänden unterstützt.

Quelle: „GERHOLD“ (2017): Fassprojekt der Bayerischen Edelbrandsommeliers – Edelbrand ahoi; Kleinbrennerei 8/2016: 21

Kontakte: Bayerische Edelbrandsommeliers, Vorsitzender Benedikt Pointner, Lindenstraße 13 b, 84424 Isen/Pemmering, Info@Edelbrandsommeliers.de, 08124 / 527396

Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, 0931/9801-0. Fränkischer Klein- und Obstbrennerverband, Vorsitzender Hubert Fröhlich, Aschenroth 31, 97737 Gemünden, Hubert.Froehlich@gmx.de, 0172 / 8484629.

Fränkischer Klein- und Obstbrennerverband, Geschäftsstelle Andrea Bätz, Am Kreuz 1, Obervolkach, 97332 Volkach, 09381 / 7152135, Andrea.Baetz@web.de

Südostbayerischer Verband der Obst- und Kleinbrenner, Andrea Westenthanner, Werkstraße 16, 84513 Töging, Info@Obstbraende-Bayern.de, 08631 / 185861

Brandenburg

Stiftung Naturschutzfonds fördert Streuobstprojekte

Schon seit vielen Jahren fördert die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg vielfältige Projekte mit Streuobst-Bezug. 2015 war eines der größeren Projekte die Pflanzung von 60 Hochstamm-Obstbäumen am Ortsrand von Großwoltersdorf-Altglobow. Damit wurde eine bestehende Streuobstwiese auf 0,8 ha Fläche erweitert. Die Stiftung förderte dieses vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz getragene und im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land gelegene Projekt mit 3.842 Euro, die aus Ersatzzahlungen stammen.

Pflanzung und Pflege der Obstbäume übernimmt der Biohof Kepos aus Altglobow – und übernimmt damit einen wesentlichen Anteil in Eigenleistung. Die Nutzung der Streuobstwiesen soll durch eine extensive Beweidung mit Schafen, Hühnern und Gän-

sen erfolgen. Im Kontext des Projektes Genressourcen Streuobst des Naturparks wurden alte Sorten wie Riesenboiken und Roter Jungfernapfel gepflanzt.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft die Entwicklung einer Huteweide aus einer überalterten Obstplantage am Eichholz bei Leest umgesetzt. Mit dem Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung realisiert wurde ein Wiedersiedlungsprojekt für den Steinkauz im Vogelschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung. Umgesetzt wurden über Ersatzzahlungen im Jahr 2015 die Pflanzung einer Streuobstwiese auf Acker in Briest und in Bocholt je im Kreis Potsdam-Mittelmark. Umgesetzt wurden dito 2015 das Pflanzen von Hochstämmen und von Hecken nahe Landin im Kreis Havelland, der Beginn der Schafbeweidung auf einer Streuobstwiese in Ketzür im Kreis Potsdam-Mittelmark sowie die Anlage einer vier Hektar großen Streuobstwiesen samt Landschaftshecken in Zäckericker Loose mit dem Beginn der Extensivierung einer Ackerfläche und der Entwicklungspflege von Streuobstwiesen in der Kulturlandschaft Oderbruch im Kreis Märkisch Oderland.

Die Stiftung finanziert Naturschutzprojekte aus Zuwendungen der Lotterie Glücksspirale des Landes sowie aus Ersatzzahlungen. 2015 waren dies 47 Projekte mit 879.000 Euro.

Kontakte: Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, Geschäftsführer Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe, Heinrich-Mann-Allee 18/19, 0331 / 97164700, Bernhard.Schmidt-Ruhe@Naturschutzfonds.de Biohof Kepos, Frank Rumpe, Seestr. 1b, 16675 Großwoltersdorf-Altglobow, Frank.Rumpe@t-online.de Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, Dr. Mario Schrupf, Friedensplatz 9, 16775 Stechlin, Ortsteil Menz, Mario.Schrumpf@LFU.Brandenburg.de, 033082 / 407-11

Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft, Vorsitzender Dieter Dörflinger, c/o Obstgut Marquardt, Dorfstraße 10, 14476 Satzkorn Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung, Vorsitzende Christa Schmid, Berkenbrücker Dorfstraße 11, 14947 Nuthe-Urstromtal / Berkenbrück, 033732 / 40229

Vielfältiges Streuobst im NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle: Kinderbilder und Liköre...

Schon bei der Grundsteinlegung der Blumberger Mühle als zentralem Informationszentrum des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin wurde auf dem großen Außengelände eine Streuobstwiese angelegt.

Das NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle veranstaltet über die „Demonstration“ von inzwischen zwei gepflegten Streuobstwiese im Herbst regelmäßig eine „Apfelwoche“ mit Vorträgen, Apfelsammelaktion, gemeinsamem Mosten, Infos über die ökologische, kulturelle und sonstige Bedeutung von Streuobstwiesen sowie schmackhaften Streuobst-Spezialangeboten im hauseigene Restaurant „Zum grünen Wunder“.

2016 sind es Kinder der Malschule Catrin Sternberg aus Eberswalde, die alte Apfelsorten porträtierten: „Jakob Lebel“, „Gravensteiner“, „Prinzenapfel“, „Schöner vom Herrnhut“, „Riesenboiken“, „Weißer Klarapfel“ und „Pomme d'or“ sind den Kleinen nun bestens vertraut.

Für 2016 hat sich auch regionale Prominenz angesagt: Der Pomologenverein Berlin Brandenburg trifft sich zu seinem 25jährigen Jubiläum, ergänzt um Vorträge bis hin zu Themen der Ernährungsphysiologie und von Apfelallergien sowie die Präsentation selbst hergestellter Schnäpse, Liköre und Esige.

Kontakt: : NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Umweltbildung, Cornelia Jentzsch, Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde, Cornelia.Jentzsch@NABU.de, www.blumberger-muehle.de, 03331 / 2604-12

Niedersachsen

Voelkel wird Stiftung: Bio-Säfte als Unternehmensziel festgeschrieben

Es gibt große und erfolgreiche Vorbilder wie Bosch – nun stellt auch der Bio-Safthersteller Voelkel mit seiner Tradition seit 1936, rund 50 Mio. Euro Jahresumsatz und rund 8.000 Tonnen selbst gepresstem Obst sein Firmenfundament neu auf einer Stiftung auf. Der derzeitige Chef und Geschäftsführer

Stefan Voelkel hat dies auch angesichts von gleich vier Söhnen entschieden.

Die Urgroßeltern Margret und Karl Voelkel begannen 1936 in dem heute zur Gemeinde Höhbeck gehörenden Dorf Pevestorf an der Elbe mit einer Saftpresse, mit der sie von Dorf zu Dorf zogen – ein Vorbild der seit knapp 20 Jahren wieder in Mode gekommenen mobilen Mostpressen.

Heute stehen die Voelkel-Säfte in 95 Prozent aller Bio-Geschäfte Deutschlands. Aber, und das gehört zur Firmenphilosophie, mit Ausnahme weniger inhabergeführter Betriebe nicht in den großen Ketten des LEH (Lebensmitteleinzelhandels) wie REWE oder EDEKA, geschweige denn Aldi oder Lidl. Denn hochpreisige Produkte laufen Gefahr, beim Einstieg in diese großen Ketten ihr Preisniveau nicht dauerhaft halten zu können. Rund 200 verschiedene Getränke gehören zum Voelkel-Sortiment, darunter 60 verschiedene (ausschließlich Direkt-)Säfte von A wie Aloe-Vera-Saft oder Aroniasaft bis Z wie Zitronensaft.

Mit ins Sortiment gehört auch ein Bio-Streuobst-Apfelsaft. Voelkel spielt die zentrale Rolle in dem 2001 gegründeten Bio-Streuobstverein Elbtalaue für das Vierländereck Niedersachsen - Brandenburg/Altmark - Mecklenburg-Sachsen-Anhalt, bei dem rund 100 Bio-Streuobstbewirtschafter ihr Obst bei Voelkel anliefern. Der Bio-Streuobstverein organisiert die Bio-Zertifizierung (Verein hält das Zertifikat) und die Obstannahme bei Voelkel, übernimmt die Abrechnung mit Voelkel und bietet den Mitgliedern Information und Unterstützung zu Fragen des Bio-Streuobstanbaus. 2010 hat Stefan Voelkel in Lüneburg die Initiative für einen weiteren Streuobstverein eingebracht und mit umgesetzt. Insgesamt werden jährlich rund 650 Tonnen Streuobst angenommen, allerdings dieses nicht nur regional, sondern teilweise auch aus Osteuropa.

Im Unternehmen bereits aktiv sind alle vier Söhne – Boris, Jacob, David und Jurek, darunter Boris für den Einkauf, Jacob als Betriebsleiter und Jurek als Vertriebsleiter. Sie alle werden gleichberechtigt in der Stiftung tätig sein, in die künftig alle Gewinne des Unternehmens fließen werden. Alle Anteile gehören der Stiftung, alle Familienmitglieder sind Angestellte. Die Voelkel-Stiftung wird

weiterhin (nur) Getränke herstellen und diese ausschließlich biologisch. Biologisch-dynamische Landwirtschaft soll wie schon seit Jahrzehnten in besonderem Maße gefördert werden. Das Unternehmen darf nicht an ein anderes Unternehmen verkauft werden. Damit muss niemand mehr überlegen, wer denn künftig das Unternehmen übernehmen „muss“ oder darf.

Kontakt: Voelkel GmbH, Geschäftsführer Stefan Voelkel, Fährstr. 1, 29478 Hühbeck-Pevestorf, 05846 / 950-0, Info@Voelkeljuice.de

Glückwunsch an die ganze Familie Voelkel für diese gute, weil an Dauerhaftigkeit und zu Gunsten der Familie angelegten Idee, die langfristig unabhängig von manchen Marktentwicklungen macht und zugleich Sicherheit vor Übernahmeversuchen (s. Bionade) und damit für die Familie schafft.

Bingo-Stiftung fördert alte Obstsorten im Kreis Lüneburg*

Bereits zum zweiten Mal unterstützt die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung den Verein „Konau 11 – Natur e.V.“ dabei, die Obstbäume auf der rechtselbischen Seite des Landkreises Lüneburg mit ihren Standorten zu erfassen und die Sorten zu bestimmen. Die Bingo-Stiftung finanziert sich aus der Glücksspielabgabe und vor allem aus Einnahmen der Bingo-Umweltlotterie. 2016 erhält der Verein 8.250 Euro, um zusammen mit dem Pomologen Jan Bade aus Kaufungen die Region zu bereisen, die Ergebnisse zu präsentieren und Veranstaltungen zu organisieren.



Eine der erfassten Sorten: die Goldparmäne

Bereits 2015 erfasste und untersuchte der Pomologe Jan Bade zusammen mit Mitgliedern und Freunden des Vereins Konau 11 – Natur e.V. 1.350 Apfel- und Birnenbäume im Amt Neuhaus und in Bleckede-Wendischthun. Rechtsseitig der Elbe existieren im Landkreis Lüneburg allerdings weitere rund 10.000 Obstbäume u.a. an 60 Kilometern öffentlichen Straßen und Wegen.

Die Ergebnisse der Obstsorten-Erfassung sollen für die Öffentlichkeit z.B. bei einem Hoffest samt Sortenbestimmung und Vortrag sichtbar und erlebbar gemacht werden. Von den Ergebnissen profitieren sollen auch das Streuobstkataster Niedersachsen, das Geoportal des Landkreises Lüneburg, der Lüneburger Streuobstwiesenverein sowie die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau, die Obstsortenlehrpfade in dieser Region eingerichtet hat.

Kontakt: Konau 11 - Natur e.V., Cornelia Bretz, Elbstraße 11, 19273 Amt Neuhaus-Konau, 038841 / 220027, Natur@Konau11.de

Rheinland-Pfalz und Saarland

Streuobst-Herbst 2016 – Dritte landesweite Aktionstage

Im Herbst 2016 steigen zum dritten Mal die Streuobst-Aktionstage in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Hierzu ruft die dem Pomologen-Verein angeschlossene IG Streuobst Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz auf.

Vereine, Organisationen, Behörden, Betriebe, Schulklassen, Privatpersonen führen im Rahmen dieser Aktionstage vielfältige Veranstaltungen und Aktionen rund um die Obstwiese unter dem Motto „Faszinierende Vielfalt erleben“ durch: Obst- und Kelterfeste, Kelterei- oder Brennereiaktionen, Erntedankausstellungen, Obstwiesenwanderungen, Exkursionen, Vorträge, Seminare, Ausstellungen, Verkostungen...

Kontakt: Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz, Monika Lambert-Dehong, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Str. 29, 66839 Schmelz, SAL-RLP@Gartenbauvereine.de, www.Streuobst-RLP.de, 06887 / 9032999

Schleswig-Holstein

Streuobst im Land zwischen den Meeren im Fernsehen

Frank Steiner, Länderkoordinator Streuobst des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, hat erreicht, daß der NDR eine fast viertelstündige Sendung im NDR über Streuobst in Schleswig-Holstein, Obstsorten und Maßnahmen zu Gunsten des Steinkauzes erstellt hat. Der Beitrag ist nicht nur informativ, sondern lebendig und unterhaltsam gestaltet.

Info:

www.ndr.de/fernsehen/sendungen/land_und_leute/Schleswig-Holstein-1800-fuer-die-NDR-Mediathek.shmag40276.html

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Länderkoordinator Schleswig-Holstein, Frank Steiner, Ziegeleiweg 24, 25548 Kellinghusen, frank-steiner@gmx.de, 04822 / 8398

Stina Lohmann von Kellinghusen – Frau als Apfel - sozial wie von Ribbeck...

Manches ist ungewiss bei Christine „Stina“ Lohmann – sowohl was die gleichnamige Apfelsorte als auch was ihre in Kellinghusen 1799 geborene Namensgeberin betrifft. Aus einem von ihr gesetzten Sämling wohl entstand eine Apfelsorte, die 1887 den Hamburger Pomologen Hermann Laue noch zur Pflanzzeit (!) mit ihrem aromatischen Duft begeisterte. Der Baum wuchs und gedieh und verbürgt ist, daß Stina Lohmann Äpfel an Kinder und Bedürftige verschenkte. Nach ihrem Tod im Jahr 1860 (Tag und Monat unbekannt!) hatte die Apfelsorte noch keinen Namen – so wurde der Apfel in Gedenken an die großzügige und sehr sozial denkende Besitzerin „Stina Lohmann“ genannt.

Stina Lohmann: 2009 als Norddeutsche Apfelsorte des Jahres gekürt (s. auch www.streuobst.de > Mehr aus dieser Rubrik > Obstsorten > Mehr aus dieser Rubrik ...).

Die Sorte hat hervorragende Eigenschaften sowohl als Tafel- wie als Wirtschaftsapfel. Die Sorte ist mittelgroß bis groß und hat eine gelb mit rötlich-orange gestreifte Färbung. Die Vollreife erlangt der Apfel erst im Januar und ist bis Juni haltbar.

In Kellinghusen tritt seit einigen Jahren Stina Lohmann auch wieder als Person auf: Helga Frey aus Kellinghusen verkörpert die Dame aus dem 19. Jahrhundert, die man zu Veranstaltungen einladen, einen „Schnack“ mit ihr halten und Stina-Lohmann-Äpfel von ihr erhalten kann. Und ein Rezept für einen leckeren Stina-Lohmann-Apfelkuchen gibt's samt Falblatt mit dazu.

Kontakte: Gemeinde Kellinghusen, Bürgermeister Axel Pietsch, Am Markt 9, 25548 Kellinghusen, 04822/39-0, Info@Kellinghusen.de
Helga Frey alias Stina Lohmann, c/o Radlerherberge Kellinghusen, Hauptstraße 58, 25548 Kellinghusen / 04822-70462, www.am-moenschsweg.de



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen! Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.



Personalia

Erweiterter Vorstand bei der ARGE Streuobst Österreich

Im Februar 2016 gab es reguläre Wahlen bei der ARGE Streuobst Österreich. Diese führten zu einer Erweiterung des Vorstandes.

Obfrau wurde Katharina Varadi-Dianat, ihr Stellvertreter ist Johann Hartl.

Schriftführer ist Christian Holler, seine Stellvertreterin ist Eva-Maria Gantar. Kassier ist Bernd Kajtna, seine Stellvertreterin ist Marianne Wartbichler.

Weitere stimmberechtigte Mitglieder sind Dr. Thomas Rühmer und Heimo Strebl.

Kontakt: ARGE Streuobst, Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen, Obfrau Katharina Baradi-Dianat, c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74, info@arge-streuobst.at, www.arge-streuobst.at, 0043 / (0)650 / 6839419.

Neue Zuständigkeiten, neue Gesichter: Länderkoordinator/innen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst im Netz:

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst hat seine Liste der Länderkoordinator/innen im Netz unter www.streuobst.de > Mehr aus dieser Rubrik > Service und Adressen > Länderkoordinatoren überarbeitet.

Einige langgediente BFA-Mitglieder sind wegen anderer Aufgaben, allgemeiner Überlastung, Alter nun nicht mehr als Ansprechpartner benannt wie Ulf Gritzka aus Mecklenburg-Vorpommern, Jürgen Kautenburger aus dem Saarland, Matthias Scheffler aus Sachsen.

Neu hinzugekommen sind für Mecklenburg-Vorpommern Sebastian Weiland und Dr. Rica Münchberger (s.u.).

Mit ganz wenigen Ausnahmen sind nun auf der o.g. Seite auch alle Menschen „hinter den Adressen“ optisch erkennbar: Nahezu komplett wurden neue Bilder eingestellt.

Allen „Ausgeschiedenen“ sei hier nochmals herzlich Dank für ihre Arbeit gesagt – und 2017 gibt es eine 25-Jahres-Feier des NABU-BFA Streuobst, zu der sie selbstverständlich alle eingeladen sind!



Ihre Baumschule in Hessen

mit über 60 Apfelsorten!
Elsbeere, Speierling,
Mispel u.a.

Köhler Baumschulen
Hammersbacher Str. 56
63486 Bruchköbel - 06181 71603
www.baumschule-koehler.de



Mecklenburg-Vorpommern: Neue NABU-Streuobst-Länderkoordinatoren

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es zwei neue Streuobst-Länderkoordinator/innen des NABU.

Zuständig für Vorpommern ist jetzt Sebastian Weiland vom NABU Greifswald, der langjährige Erfahrungen in Baumschulen und mit Streuobst-Projekten besitzt und sich seit vielen Jahren in Greifswald und Umgebung für den NABU und die dortigen Streuobstbestände einsetzt. Der NABU

Greifswald pflegt eine Streuobstwiese mit 160 hochstämmigen Obstbäumen

Zuständig für Mecklenburg ist die Geschäftsführerin Dr. Rica Münchberger, die ebenfalls viele Jahre in Greifswald wohnte und nun von Schwerin aus den mecklenburgischen Teil des Landes hinsichtlich Anfragen und Projekten beim Themas Streuobst abdecken wird.

Ulf Gritzka, dem bisherigen Länderkoordinator, sei für seine Arbeit und sein Engagement insbesondere im Raum Schaalsee-Mecklenburg ausdrücklich gedankt!

Kontakte: NABU-BFA Streuobst, Länderkoordinator Mecklenburg-Vorpommern, zuständig für Vorpommern, Sebastian Weiland, Lange Straße 42, 17489 Greifswald, Streuobst@NABU-Greifswald.de, 03834 / 799719

NABU-BFA Streuobst, Länderkoordinatorin Mecklenburg-Vorpommern, zuständig für Mecklenburg, Dr. Rica Münchberger, c/o NABU MV, Wismarsche Straße 146, 19053 Schwerin, 0385/593898-0, LGS@NABU-MV.de

Susanne Marcus erhält NABU-Ehrendadel in Silber

Dr. Holger Buschmann, der NABU-Landesvorsitzende Niedersachsen, übergab die Silberne Ehrendadel des NABU an Susanne Marcus: Seit über 10 Jahren ist Susanne Marcus ehrenamtlich für den NABU-Bundesfachausschuss Streuobst tätig – und dies gleich in doppelter Funktion: Sie layoutet den NABU-Streuobstrundbrief (also auch diese Ausgabe...) und sie ist als Internetredakteurin für die Seite www.Streuobst.de verantwortlich.

Buschmann würdigt dieses langjährige, zuverlässige ehrenamtliche Engagement als „Glücksfall für den NABU“ und hofft, daß Susanne Marcus dem NABU noch lange erhalten bleibt.



Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, Streuobst@Buchzentrum-Natur.de, www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes mit über 120 Artikeln von regionalen Obstsortenempfehlungen und Büchern über Baumschnitt über Gläser und Aufkleber „Mosttrinker sind Naturschützer“, Kinderbücher & Unterrichtshilfen, Bilderbücher & Romanen, Diplom- & Doktorarbeiten, Tagungsbände & Positionspapiere... steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Nach Vorabsprache sind Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Überregional bedeutsame Regional-Publikation zu Frankfurter Streuobstwiesen

Streuobstwiesen – Großstadtgrün; Ausgabe II, März 2015; Hrsg. BUND Hessen, 124 S., 5,00 Euro, Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Eine höchst niveauvolle „Regionalstudie“ rund um das Thema Streuobst ist dem BUND Frankfurt/Main gelungen. Auf 124

auch graphisch ansprechenden Seiten gibt es Beiträge sowohl zu lokalen und regionalen Aspekten wie auch mit Blick über den Teller- rand hinaus.

„60 Millionen Jahre Apfel“ und „Obstbau in Frankfurt einst und jetzt“ lauten die einleitenden Beiträge. Dort allerdings verbirgt sich in einem Infoteil ein fataler Fehler: Ohne Kenntnis der seit über 20 Jahren zusammengetragenen Literatur zur Entstehung des Begriffes Streuobstbau und Streuobstwiese

wird unter Bezug auf einen Artikel von „Machatschek aus dem Jahr 2012 postuliert, es gäbe einen Zusammenhang zwischen Streuobst und Einstreu – schade!

Danach folgen Artikel zur Biologischen Vielfalt, von Wildbienen und einem wunderbar geschriebenen und bebilderten Artikel über Steinkäuze samt detaillierter Liebesgeschichte einer beringten Steinkauzdame und Wildobstarten wie Speierling und Mispel bis zu einem speziellen lokalen Überblick in Frankfurt/Main.

Die hessische Ökopunkteregelungen hinsichtlich Streuobst aus ganz praktischer Sicht – und aus der Sicht des Rezensenten auch erheblichen Schwachpunkten wie der viel zu hohen Bepunktung von Obstplantagen – wird genauso vorgestellt wie die Aufpreisvermarktung von Streuobst in Hessen und darüber hinaus sowie in einem umfangreichen Beitrag die Idee der Agroforstwirtschaft als übergeordnete Bewirtschaftungsform für Streuobstwiesen und andere halboffene Kulturlandschaften mit ganz konkreten Angaben zu Erfordernissen der Wertholzproduktion wie der Wertholzvermarktung. Kirschbäume spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Beiträge über Obstgehölze im Musikinstrumentenbau, eine nachhaltig wirtschaft-

tende Streuobst-Schülerfirma sowie sieben Standpunkten von Expert/innen zur Frage, ob der Streuobstbau kommerzialisiert werden müsse, schließen den sehr gelungenen Block „Gesellschaft, Politik und Wirtschaft“ ab.

Im „Praxis-Block“ werden konkrete Beispiele für Erfolge und Schwierigkeiten des BUND beim Schutz und der Pflege von Streuobstbeständen in Frankfurt dargestellt, ergänzt um ein Interview mit einem der Aktiven sowie den Einblick in eine Frankfurter Obstbrennerei, abgeschlossen durch einen absolut vorbildlich bebilderten Beitrag zur Herstellung von Apfelgelee, der zu Pawlowschen Reflexen beim Leser führt...

Es folgen sieben Tipps für Streuobst-Aktivitäten in Frankfurt: Ebbelwoi-Express, MainÄppelhaus, Apfel-Appell, Streuobstlehrpfad, Streuobstausstellung zum Ausleihen, hessische Apfelweinroute und der Runde Tisch Streuobstwiesenschutz

Eine rundum gelungene Publikation (abgesehen von der o.g. Info zur Definition), die als Vorbild für andere Städte, Ballungsräume und Regionen gelten kann und allen am Thema Streuobst Interessierten nur wärmstens zu empfehlen ist.



Kultur & Gedichte

Goldene Welt

*Im September ist alles aus Gold:
die Sonne, die durch das Blau hinrollt,
das Stoppelfeld,
die Sonnenblume, schläfrig am Zaun,
das Kreuz auf der Kirche,
der Apfel im Baum.
Ob er hält,
ob er fällt?
Da wirft ihn geschwind
der Wind
in die goldene Welt.*

Georg Britting (1891 – 1964)



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen

September 2016

- 1.9.-31.10.2016 **Rheinland-Pfalz/Saarland: "Streuobst-Herbst" - Landesweite Aktionstage der IG Streuobst Rheinland-Pfalz und des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland-Rheinland-Pfalz.** Kontakt: Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz, Monika Lamberg-Debong, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887/9032999, SAL-RLP@gartenbauvereine.de
- 10.-17.9.2016 **Brandenburg:** Apfelwoche an der Blumberger Mühle u.a. mit Tag der Streuobstwiese (11.9.2016) mit Bilderausstellung, Apfelpressen, Infos, Spezial-Apfelangeboten im Restaurant „Grünes Wunder“... und Forum Pomologia (17.9.2016) mit 25-Jahresfeier des Landesverbandes Berlin-Brandenburg des Pomologenvereins, Vorträgen... Kontakt: NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Umweltbildung, Cornelia Jentzsch, Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde, 03331/2604-12, Cornelia.Jentzsch@NABU.de; www.blumberger-muehle.de
- 17.9.2016 **Hessen:** Apfeltag im Gartencenter Christ in Glauburg-Stockheim mit Sortenbestimmung. Kontakt: Gartencenter Christ, Bleichenbacher Str. 8, 63695 Glauburg-Stockheim, 06041/4492, Info@GC-Christ.de
- 17.9.2016 **Hessen:** Seminar Einführung in die Obstsortenbestimmung in der Naturschutz-Akademie Hessen. Kontakt: Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441/92480-0, Anmeldung@NA-Hessen.de
- 22.9.2016 **Hessen:** Kinderapfeltag in Bad Camberg, Marktplatz mit Apfelwaffeln, Kartoffelkrebber mit Apfelmus, Apfelbratwurst, Apfelpressungen, Saftverkostung, Sortenbestimmung... Kontakt: Stadt Camberg, Am Amthof 15, 65520 Bad Camberg, Magistrat@Bad-Camberg.de, 06434/202-0
- 23.-25.9.2016 **Hamburg:** Norddeutsche Apfeltage im Loki-Schmidt-Garten / Botanischer Garten der Universität Hamburg, Ohnhorststraße, 22609 Hamburg mit Fachtagung (23.9.2016) sowie Sortenbestimmung und Norddeutschlands größter Apfel- und Birnenausstellung, Vorträgen, vielen Pflanzen- und Info-, Verkaufs- und Ess-Ständen und Angeboten für Kinder.... Kontakt: Projektbüro Umweltkommunikation Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040/460 63 992, uk@apfeltage.de, www.apfeltage.de
- 23.9.2016 **Hamburg:** deutschlandweit erstmaliger Workshop: Einführung in die Sortenbestimmung von Birnen mit Jan Bade, Großes Gewächshaus im Loki-Schmidt-Garten, HH-Klein Flottbek, Kosten 40,00 €, bitte anmelden unter uk@apfeltage.de, Kontakt: Projektbüro Umweltkommunikation Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040/46063992, uk@apfeltage.de
- 23.9.2016 **Hamburg:** Workshop: Einführung in die Sortenbestimmung von Äpfeln mit Jens Meyer, Grüne Schule im Loki-Schmidt-Garten, HH-Klein Flottbek, Kosten 40,00 €, bitte anmelden unter uk@apfeltage.de, Kontakt: Projektbüro Umweltkommunikation Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, Tel. 040-460 63 992, uk@apfeltage.de
- 23.9.2016 **Hessen:** Apfeltag in Friedrichsdorf mit Sortenbestimmung. Kontakt: Stadtverwaltung Friedrichsdorf, Hugenottenstraße 55, 61381 Friedrichsdorf, 06172/731-0
- 24.9.2016 **Hessen:** 21. Apfeltag in Bad Homburg/Kirdorf der Stadt Bad Homburg, der Interessengemeinschaft Kirdorfer Feld, der Hegegemeinschaft Ober-Erlenbach, dem NABU, dem BUND und dem Verein Landschaftsschutz Platzenberg mit Sortenbestimmung. Kontakt: Stadtverwaltung, Rathausplatz 1, 61348 Bad Homburg v.d.Höhe, 06172 / 100-0
- 24.9.2016 **Nordrhein-Westfalen:** Apfeltag im Ziegeleimuseum Lage, regionaler Erzeugermarkt rund um den Apfel, mit Sortenbestimmung. Kontakt: LWL-Ziegeleimuseum, Sprikerheide 77, 32791 Lage/Lippe, 05232/94900, Ziegelei-Lage@LWL.org, www.lwl-industriemuseum.de
- 24.9.2016 **Aargau/Schweiz:** Kurs Obstsorten-Bestimmen, Kernobst in Zofingen. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH - 4052 Basel 0041 (0)61545 9911 Info@Prospecierara.ch
- 24./25.9.2016 **Hessen:** "Apfel trifft Ahle Wurst - Streuobstfest mit Sortenbestimmung und 20 Jahre Streuobstinitiative im Landkreis Kassel e.V. (SILKA)" am Dorfgemeinschaftshaus Breuna-

- Niederlistigen. Kontakt: SILKA, c/o Landratsamt des Landkreises Kassel, Fachdienst Landschaftspflege, Dierk Schwedes, Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, 05671/8001-2418, Dierk-Schwedes@Landkreiskassel.de**
- 25.9.2016 **Baden-Württemberg:** Apfeltag mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung, Streuobstmobil... für Erwachsene und Kinder der Sortenerhaltungszentrale (SEZ) Baden-Württemberg auf dem Schloss Solitude bei Gerlingen bzw. Stuttgart-Weilimdorf in der Tradition von Caspar Schiller, der dort Ende des 18. Jahrhunderts die größte Obstbaumschule Süddeutschlands betrieb. Kontakt: SEZ, c/o Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee, Dr. Ulrich Mayr und Eckhard Fritz, Schuhmacherhof 6, 88213 Ravensburg-Bavendorf, 0751/7903-301, Mayr@KOB-Bavendorf.de; Fritz@KOB-Bavendorf.de. Schloss Solitude, Solitude 1, 70197 Stuttgart, 0711/696699, Info@Schloss-Solitude.de
- 25.9.2016 **Baden-Württemberg:** Streuobstwiesenaktionstag in Dettingen/Erms des OGV Dettingen, der Kulturlandschaftsführer "Die Obstler", der Rosstriebkellerei und anderer mit Verkostungen alkoholfreier, moussierender und gebrannter Streuobstgetränke, Führungen, Mitmach-Aktionen... Kontakte: Obst- und Gartenbauverein Dettingen, Roland Lieb, Neubühlsteige 21, 72581 Dettingen/Erms; Kulturlandschaftsführer „Die Obstler“, Norbert Tobisch, Rosenweg 4, 72581 Dettingen an der Erms, 07123 / 61315, Norbert.Tobisch@yahoo.de; Rosstriebkellerei, Hans Knauer, am Blohn 8, 72581 Dettingen/Erms, 07123/8428, KnauerH@aol.com
- 25.9.2016 **Hessen:** Apfelmart der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar mit Sortenbestimmung, Obstausstellung und Beratung durch Landesgruppe Hessen im Pomologen-Verein. Kontakt: Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441/92480-0, Info@NA-Hessen.de
- 25.9.2016 **Hessen:** Erntefest auf der Streuobstwiese des NABU Bad Nauheim in Bad Nauheim, Apfelsortenausstellung, Beratung. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Klaus-Jürgen Müller, Höhenweg 24C, 61231 Bad Nauheim, 0173 6974779, Erntefest@NABU-Bad-Nauheim.de

Oktober 2016

- 1.10.2016 **Schleswig-Holstein:** Obstbaumpflege auf der Wiese des AK Alte Obstwiese in Neumünster. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de
- 2.10.2016 **Hessen:** Apfelmart in 61476 Kronberg, Obstausstellung des OGV Kronberg, Info, Verpflegung mit Sortenbestimmung. Kontakt: Heiko Fischer, Schmiedebergerstr. 46, 61476 Kronberg/Ts., 06173/1074, heifis@gmx.de
- 2.10.2016 **Hessen:** Gartenfest im Kloster Haydau in 34326 Morschen mit Apfel- und Birnensortenbestimmung. Kontakt: Obstmanufaktur, Jan Bade, Wilhelmstraße 7, 34260 Kaufungen, 05605/800775, Epost@obstmanufaktur.com
- 3.10.2016 **Baden-Württemberg:** No nix verkomma lassa! – Apfelerntetag. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 3.10.2016 **Hessen:** Mostfest und Sortenausstellung, 61239 Ober-Mörlen, DGH Langenhain-Ziegenberg, Gesangverein "Liederkrantz" mit Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg. Kontakt: Klaus Spieler, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, Spieler.eckert@t-online.de, 06002/930357
- 3.10.2016 **Hessen:** Apfeltag des Obsthofes Schneider in Frankfurt/Nieder-Erlenbach mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Obsthof am Steinberg, Andreas Schneider, Am Steinberg 24, 60437 Frankfurt/Nieder-Erlenbach, 06101/9875725
- 3.10.2016 **Basel/Schweiz:** Führung zu „Berlepsch, Champagner Bratbirne & Co durch die Obstsortensammlung von Pro specie rara mit über 400 seltenen Apfel-, Birnen- und Pflaumensorten in den Merian Gärten. Kontakt: Pro specie rara, Bereichsleiterin Obst, Gertrud Burger, Unter Brüglingen 6, CH – 4052 Basel, 0041 (0)61545 9911 Info@Prospecierara.ch
- 7./8.10.2016 **Baden-Württemberg:** Streuobstpädagogik-Fortbildung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und Haus der Natur in Beuron/Kreis Sigmaringen. Kontakt: Haus der Natur, Walterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/92800,
- 8.10.2016 **Hessen:** Apfeltag im Umweltzentrum Hanau mit Sortenbestimmung. Kontakt: Umweltzentrum, Philipp-August-Schleissner-Weg 2, 63452 Hanau, 06181/3049148, Umweltzentrum@Hanau.de
- 8.10.2016 **Niedersachsen:** Apfelfest 2016 des Vereins Lüneburger Streuobstwiesen. Kontakt: Verein Lüneburger Streuobstwiesen, Dr. Olaf Andersson, Langer Weg 1, 21354 Bleckede, 05852/390220, Olaf.Andersson@Streuobst-Lueneburg.de
- 8.10.2016 **Nordrhein-Westfalen:** 20. Niederadener Obst- und Markttag rund ums Obst, mit Sortenbestimmung. Kontakt: Giesebrecht Garten & Pflanzen, Im Dorf 23, 44532 Lünen, 02306/40515, Obsttag@Giesebrecht.com www.giesebrecht.com
- 8.10.2016 **Bern/Schweiz:** Gemeinsame „Apfel-Lesung“ mit Apfelernte, Literatur-Lesungen, Apfelimbiss etc. auf dem Hof 3, einem Hochstamm-Obstgarten von Pro specie rara . Kontakt: Regula &

- Tom Turtschi, Hof 3, CH - 3555 Trubschachen, 0041 (0) 34495 5755, Regula.Turtschi@Hof3.com, www.Hof3.ch/apfel
- 9.-16.10.2016 **Baden-Württemberg:** Sonderschau – Obstsorten aus dem Schwäbischen Streuobstparadies. In Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 9.10.2016 **Baden-Württemberg:** 21. »Moschfescht« – Aktionstag zur Bewahrung der Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 9.10.2016 **Baden-Württemberg:** Apfelfest der Stadt Altensteig in Altensteig-Walddorf mit Obstschau, Mostprämierung, Sortenbestimmung, Sensemähen, Direktvermarkter, Nisthilfen für Wildbienen... Kontakt: Stadt Altensteig, Stadtgärtnerei, Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453 / 1275, 0162/1615631, Keck-McMiken@gmx.de
- 9.10.2016 **Bayern:** 17. Regionaler Apfelfest von Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain, Landratsamt Miltenberg und Markt Kleinwallstadt in Kleinwallstadt mit Produktverkauf, Exkursion, Sortenbestimmung... Kontakt: Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain, Markus Seibel und Saskia Hense, Industriering 7, 63868 Großwallstadt 06022/26-2180 und -1112, Seibel@Bayerischer-Untermain.de und Hense@Bayerischer-Untermain.de
- 9.10.2016 **Bayern:** 15. Traunsteiner Apfelmart auf dem Stadtplatz mit Verkauf von Äpfeln und Produkten aus Streuobstanbau der Region, Apfelsaft pressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Verkauf von Obstbäumen, Infostände; Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein, Katharina Herrmann, Jürgen Sandner, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-539, Herrmann.LPV@Traunstein.bayern, Sandner.LPV@Traunstein.Bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de
- 9.10.2016 **Niedersachsen:** 2. Hoffest auf dem Hof Konau 11 in der Gemeinde Amt Neuhaus mit Sortenbestimmung und Vortrag „Besonderheiten bei der Pflege von Altbäumen“. Kontakt: Konau 11 - Natur e.V., Cornelia Bretz, Elbstraße 11, 19273 Amt Neuhaus-Konau, 038841/220027, Natur@Konau11.de
- 9.10.2016 **Nordrhein-Westfalen:** 10. Münsterländer Apfelfest am Bioland-Hofgut Schulze Buschhoff, Am Handorfer Bahnhof2 in Münster-Handorf mit der größten Apfelsorten-Ausstellung im Münsterland, Apfel-Verkauf, Apfelsortenbestimmung, Beratung zu Pflanzung und Pflege von Obstbäumen und Baumgesundheit, Baumschule mit Sortiment für die Obstwiese und den Garten, Literaturstand, Prämierung der besten Fotos des Wettbewerbs „Obstwiesen ins Bild gesetzt“, Köstlichkeiten aus Streuobst, Spaß und Spiel für die Kinder. **Kontakt:** Karin Rietman, NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster, 0175/9593314, Streuobst@Muenster.de
- 11.10.2016 **Baden-Württemberg:** Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 12.10.2016 **Hessen:** Seminar Obstwiese im Herbst in 35578 Wetzlar, Naturschutz-Akademie Hessen, Thema Ernte, Lagerung und Bestimmung von Obstsorten, Referent Steffen Kahl. Kontakt: Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441-92480-0, Anmeldung@NA-Hessen.de
- 14.10.2016 **Hessen:** Vortrag Wildobst „Vergessene Köstlichkeiten“ in 60389 Frankfurt, Mainäppelhaus Lohrberg, mit Sortenbestimmung. Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg Streuobstzentrum, Klingenbergweg 90, 60389 Frankfurt / Seckbach, 069/479994, Info@MainAepfelHausLohrberg.de
- 15.10.2016 **Baden-Württemberg:** Pomologie – Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 15.10.2016 **Baden-Württemberg:** Sensorik-Seminar der Uni Hohenheim für Obstbrände – in deren Lehr- und Versuchsbrennerei, Hörsaal 26. **Kontakt:** Uni Hohenheim, Lehr- und Versuchsbrennerei, Philipp Schwarz, Garbenstraße 23, 70599 Stuttgart-Hohenheim, 0157 / 73662560, Philipp.Schwarz@Sensorik-Spirituosen.de
- 15.10.2016 **Hessen:** Apfelfest in 36211 Ahlheim/Niedergude, Apfel- und Birnensortenbestimmung durch Jan Bade. Kontakt: Obstmanufaktur, Jan Bade, Wilhelmstraße 7, 34260 Kaufungen, 05605-800775, Epost@Obstmanufaktur.com
- 15./16.10.2016 **Hessen:** Apfelfest und Apfelmart des Freilichtmuseums Hessenpark mit dem Naturschutzzentrum Wetzlar und der Kelterei Heil im Freilichtmuseum samt Vorführungen in historischer Kelterei, Ausschank, Obstrallye, Infostände, Apfel- und Obstwiesenführungen, Apfelsortenbestimmung und Verkauf alter Apfelsorten. Kontakt: Hessenpark, Laubweg 5, 61267 Neu-Anspach, 06081/588-100, Service@Hessenpark.de
- 16.10.2016 **Bayern:** 20. Apfelmart im Streuobstdorf Hausen auf dem Kirchplatz Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung und Führungen im Streuobstlehrpfad und Obstsortenerhaltungsgarten. Kontakt: Gemeinde Hausen/Rhön, Arbeitskreis Streuobst, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de

- 16.10.2016 Nordrhein-Westfalen: 21. Sauerländer Apfelfest auf dem Hof Crone in Werdohl. Kontakt: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis, Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351/4324240, Info@Naturschutzzentrum-mk.de, www.naturschutzzentrum-mk.de
- 17.10.2016 Schleswig-Holstein: Obsterntefest des AK Alte Obstwiese Neumünster in Neumünster mit der mobilen Saftpresse. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de
- 17.-21.10.2016 Bayern: **Einwöchiges Seminar „Streuobstanbau und Streuobstverwertung“ an der Bayerischen Akademie für ökologischen Landbau in Kringell bei Passau. Kontakt und Anmeldung: Akademie für Ökologischen Landbau am Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Ökologischen Landbau (LVFZ) Kringell, Kringell 2, 94116 Hutthurm, 08505 / 91810, Lvz-Kringell@Lfl.bayern.de**
- 18.10.2016 Basel/Schweiz: Vortrag über seltene regionale Obstsorten mit Degustation. Kontakt und Anmeldung bis 4.10.2016: Brüglinger Hof, c/o Merian Gärten, Vorder Brüglingen 5, CH-4052 Basel, 0041 (0)61545 9911, Info@prospecierara.ch
- 21./22.10.2016 Steiermark/Österreich: **Internationales Pomologentreffen in Ligist samt Abschluss des Sparkling Science Projektes „Obst & Baum“. Kontakt: Verein Arche Noah und ARGE Streuobst Österreich, www.Arche-Noah.at**
- 22./29.10.2016 Bayern: Grund- und Aufbaukurs Brennerei in der Brennerei Andreas Franzl in Oberkorb/Kreis Erding. Kontakt und Anmeldung: Südostbayerischer Verband der Klein- und Obstbrenner, Andrea Westenthanner, Werkstr. 16 84513 Töging 08631/185861, Info@Obstbraende-Bayern.de, www.Obstbraende-Bayern.de
- 22.10.2016 Hessen: Apfeltag in der Baumschule Leinweber in Kalbach mit Sortenbestimmung. Kontakt: Baumschule Leinweber, Georg Leinweber, Am Schönenhof 16 g-h, 36148 Niederkalbach, 06655/1792, Apfel@Baumschule-Leinweber.de
28. - 30.10.2016 Hessen: **Hessische Pomologentage in Naumburg mit Sortenschau, Sortenbestimmung, Obstmarkt. Kontakt: Stadt Naumburg, Claudia Thöne, Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625/7909-73, Claudia.Thoene@Naumburg.eu**
- 29.10.2016 Hessen: Kleine Sortenausstellung bei „Schönecks Schätzen“ in Schöneck-Kilianstädten mit Sortenbestimmung und Beratung. Kontakte: Schönecks Schätze, Ulla Holzberg, Frankfurter Straße 16, 61137 Schöneck- Kilianstädten, 0172/6963479, Mail@maku-muoto.de. Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 29.10.2016 Aargau/Schweiz: Kurs Obstsorten-Bestimmen, Kernobst in Zofingen. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH - 4052 Basel, 0041 (0)61545 9911 Info@Prospecierara.ch

November / Dezember 2016

- 2.11.2016 Baden-Württemberg: Schnittkurs für Frauen im Freilichtmuseum Beuren. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 5.11.2016 Hamburg: Mahd, Pflegeschnitt, Bau von Schlangenburg und Insektenhäusern auf der NAJU-Streuobstwiese für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Hamburg-Sülldorf. Kontakt und Anmeldung: NAJU Hamburg, Charlotte Springmann, Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg, 040/697089-0, BFD@NABU-Hamburg.de
- 5.11.2016 Hessen: Praktiker-Seminar Pflanzung und Pflege von Obstbäumen in Wetzlar inkl. Pflanzung eines Hochstammes. Kontakt: Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441-92480-0, Anmeldung@NA-hessen.de
- 5.11.2016 Niedersachsen: Arbeitseinsatz am Obstlehrpfad Hemmingen - Schwerpunkte: Zaunabbau, Aufstellen von Schildern. Treffpunkt im Lehrpfad auf halbem Wege zwischen Wilkenburg und Harkenbleck. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, Obstpfad@Buergerstiftung-Hemmingen.de, www.Obstpfad-Hemmingen.de, 0172/1772740
- Ab 5.11.2016 Aargau-Zürich/Schweiz: Obstbaumpflege in vier Modulen in Zofingen/Aargau und Knonau/Zürich. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH - 4052 Basel 0041 (0)61545 9911 Info@Prospecierara.ch
- 6.11.2016 Thurgau/Schweiz: **Apfelvielfalt in Mostindien - Führung durch die Obstsammlung der Familie Schweizer mit anschließender Degustation von 250 alten Apfelsorten und sortenreinen Süßmosten am Obstbaubetrieb Schweizer in Neukirch an der Thur. Kontakt und Anmeldung: Brigitte & Hans Schweizer, Bühlstraße 4, Neukirch an der Thur, 0041 / (0)71642 / 3462, Mail@HR-Schweizer.ch**
- 12.11.2016 Schweiz: **2. Nationaler Brennertag „Die Schweiz brennt“ mit der Öffnung aller Brennereien in der Schweiz. Kontakt: Schweizer Obstverband, Baarerstrasse 88, CH - 6300 Zug, 0041 (0)41 728 68-61, -68, SOV@Swissfruit.ch, www.swissfruit.ch**
- 13.11.2016 Nordrhein-Westfalen: Kurs Apfelsortenbestimmung - Ganztägige Einführung in die Bestimmung von Apfelsorten. Fünf bis zehn Äpfel je Sorte können als eigene Äpfel zur Bestimmung mitgebracht werden. Kontakt und Anmeldung, Kursort, Kosten...: NABU

- Münster, Karin Rietman, Zumsandestraße 15, 48145 Münster, 0175/9593314, Streuobst@Muenster.de
- 25.-27.11.2016 **Berlin: 77. Sitzung des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Berlin. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Beate Kitzmann, s. www.streuobst.de, Sprecherin BFA Streuobst**
26. + 27.11.2016 **Hessen:** Einführungsseminare Sortenbestimmung in 60389 Frankfurt, Mainäppelhaus Lohrberg. Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg Streuobstzentrum, Klingenbergweg 90, 60389 Frankfurt a.M. / Seckbach, 069/479994, Info@MainAeppelHausLohrberg.de
- 26.11.2016 **Aargau/Schweiz:** Kurs Obstsorten-Bestimmen, Kernobst in Zofingen. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH - 4052 Basel 0041 (0)61545 9911 Info@Prospecierara.ch
- 27.-30.11.2016 **Baden-Württemberg: Internationale Messe und Kongress „Intervitis - Interfructa – Hortitechnica, Technik für Wein, Saft und Sonderkulturen“ mit Maschinenvorfürungen auf der Landesmesse Stuttgart. Kontakt: Stuttgarter Messe GmbH, Messepiazza 1, 70629 Stuttgart, 0711/18650-0, Info@messe-stuttgart.de, www.Messe-Stuttgart.de, www.ivifho.de/Newsletter**
- Dezember 2016 bis November 2017: **Hessen:** Start von zwei Kursen à sieben Module des achten einjährigen Ausbildungslehrganges zum „Zertifizierten Landschaftsobstbauer“ des Landschaftspflegeverbands Main-Kinzig in 36396 in Steinau-Marborn (Wochenende) bzw. in 63571 Gelnhausen (an Wochentagen) in 63571 Gelnhausen. Kontakt, Anmeldung und Infos: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906 688, Info@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de
- 2./3.12.2016 **Baden-Württemberg:** Streuobstpädagogik-Fortbildung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und Haus der Natur in Beuron/Kreis Sigmaringen. Kontakt: Haus der Natur, Walterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/92800, Sekretariat@NaZOberedonau.de
- 3.12.2016 **Hessen:** Sortenbestimmungsseminar in Bruchköbel-Roßdorf. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 3.12.2016 **Niedersachsen:** Arbeitseinsatz am Obstlehrpfad Hemmingen - Schwerpunkte: Pflanzen von Obstbäumen. Treffpunkt im Lehrpfad auf halbem Wege zwischen Wilkenburg und Harkenbleck. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, Obstpfad@Buergerstiftung-Hemmingen.de, www.Obstpfad-Hemmingen.de, 0172/1772740

2017

- 11.1.2017 **Baden-Württemberg:** Halbtagesseminar „Frau brennt“ in Bodnegg. Kontakt: Familie Metzler GbR, Fahnhalden 1, 88285 Bodnegg, 07520/9110-0, Info@Edelbraende-Metzler.de, www.edelbraende-Metzler.de
- 20.-29.1.2017 **Berlin: Internationale Grüne Woche 2017, Kontakt und Infos: www.gruenewoche.de**
- 23.-25.6.2017 **Sachsen-Anhalt: 79. Treffen des NABU-BFA Streuobst und Jubiläumstreffen „25 Jahre NABU-BFA Streuobst“. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Jörg Schuboth, Sebastian-Bach-Str. 6, 06844 Dessau, 0345/5704666 (d), Apfel35@email.de**



Impressum

Ausgabe 3/2016, 22. Jahrgang, Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, www.Streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensing, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2016, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2016: **1.11.2016**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro**. Frühere Ausgaben können jahrgangswise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

<u>Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):</u>		<u>Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):</u>	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel von Schnitt- und Sortenempfehlungen, Kinder- und Bilderbüchern, Aufklebern und Gläsern „Mosttrinker sind Naturschützer“, nur hier erhältliche Diplom- und Doktorarbeiten bis hin zu Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, www.Buchzentrum-Natur.de, streuobst@Buchzentrum-Natur.de. **Infos auch unter www.Streuobst.de**

Ausschankständer für Bag-in-Box Verpackungen
aus heimischem Buchenholz.
Einzelpreis 24,90 €
Größere Stückzahl auf Anfrage

Sternengasse GmbH
www.sternengasse.de
Tel: 05425 933255

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), Meinolf Hammerschmidt (S.2), NABU (S.8), Staatsweingut Weinsberg (S.12), Stahlinger Streuobstmosterei (S.13), Konau 11-Natur e.V. (S.18), Heide Helene Beisert (S. 19); **Layout:** Susanne Marcus **Druck:** Kessoprint, Bonn